



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

326 (22.12.1888) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38124](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38124)

# General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressen: Journal Mannheim.

Berantwortlich: Chef-Redakteur

Julius Raab.

Für den Inseratenteil: R. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag des Dr. O. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)

(Sammtlich in Mannheim.)

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonnelle 20 Pfg., Die Melonnen 30 Pfg., Die Kolumnen 3 Pfg., Doppelnummern 5 Pfg.

## Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntag; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 326. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Belesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 22. Dezember 1888.

**Auflage über 11,300 Exemplare.**  
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

#### \* Ein billiges Vergnügen

Ist der Gesellschaft Richter-Windthorst-Grillenberger, an deren Hochschöpfung sich der Demokrat Kröber krampfhaft anklammert, auf dem Umwege über Wien bereitet worden. Irrend ein Berliner Mitarbeiter der Wiener „Polit. Corr.“ hat erwidert, daß die nationalliberale Partei nur gelten wird, wenn sie sich der Notwendigkeit der Bundesgenossenschaft mit der im Wesen und den Bedürfnissen des Volkes tiefbegründeten konservativen Partei bewußt bleibe. — Es ist für die Herren von der Opposition höchst bezeichnend, daß sie, entgegen anderen Versionen, diesen Berliner Berichterstatter der Wiener Correspondenz sofort unter die Zahl der Offiziösen rechnen; dieselben Organe, welche sonst nicht beschimpfende Worte genug finden, um officiöse „Reptile“ zu „bränbarken“, sie stimmen heute Jubelhymnen an und stehen des Himmels Segen auf den Offiziösen herab, weil dieser angeblich den Nationalliberalen den Standpunkt klar gemacht hat. Die alte abgeschmackte Geschichte von der Schüssel, aus der die nationalliberalen Führer auch einmal essen möchten, muß herhalten, um die ganze Erbärmlichkeit und Unsichtbarkeit der Zukunftspäne der vom Volke verlassen „Volkspartei“ hinter elliſchen unendlich geistvollen „Wigen“ zu verbergen. Uns ist es völlig gleichgültig, ob irgend ein Offiziöser wirklich den weisheitvollen Satz in der Wiener „Politischen Correspondenz“ auf höheren Befehl niedergeschrieben hat; derselbe wird vielleicht morgen anders schreiben, wenn es ihm anders sonstirt wird. Die nationalliberale Partei ist eine positiv schaffende, der das Staatsinteresse höher sieht, als das der Fraktion, und deshalb hat sie gar nichts dagegen, wenn man sie in Verbindung mit den konservativen Parteien bringt; deshalb arbeiten ihre Führer unverdrossen an der Ausgestaltung des Reiches, zum großen Aerger misvergnügter Demokraten, die nicht mehr in den Reichstag gelangen können und der Freisinnigen, die ihre letzten Siege im Parlamente gefährdet sehen. Solchen Parteiſchmerzen gegenüber sei den Segnern das billige Vergnügen herzlich vergönnt, welches ihnen soeben das Wiener Blatt als Weihnachtsgeschenk dargebracht hat.

#### \* Die Furcht vor der Wahrheit.

(Nach den neuesten Telegrammen)

Die bereits gestern von uns besprochene Rede des seit Jahren gänzlich vergessenen französischen Senators Challemel-Lacour, die als offene Kriegserklärung der Senatsmehrheit gegen den Radikalismus betrachtet wird, macht in Paris das größte Aufsehen. Die allgemeine Ansicht geht jedoch dahin, daß die Rede, welche die Zusammenfassung aller gemäßigten Elemente ohne Ausschluß der Monarchisten anstrebt, zwei Jahre zu spät gehalten sei. Die früher vorhandene Neigung der Monarchisten, sich mit den gemäßigten Republikanern zu verständigen, sei jetzt gänzlich geschwunden. Ein unmittelbarer praktischer Erfolg sei von der Rede daher nicht zu erwarten, dagegen ist es unzweifelhaft, daß sie den auf den *Surz Loquets* abzulebenden Bestrebungen neue Nahrung geben wird.

In der gestrigen Sitzung des Senats zog Leon Say seinen Antrag zurück, die Rede Challemel-Lacours durch öffentlichen Anschlag zu verbreiten; der boulangistische Senator Raquet nahm jedoch den Antrag wieder auf und hatte die Genehmigung, daß derselbe verworfen wurde. Ueber den Verlauf dieser gestrigen Senatsitzung liegt noch der folgende Bericht vor: Nachdem Raquet, der durch allgemeinen Lärm verhindert wurde, zu sprechen, den Saal verlassen hatte, trat das Haus in die Budgetberatung ein. Der Berichterstatter ergeht sich in längerer Rede über die finanzielle Lage Frankreichs. Nach seiner Ansicht befindet sich Frankreich gegenwärtig in einem Zustand der vollkommensten Blüthe. Es sei niemals so reich gewesen wie heute. So lange jedoch das Land den Eisenring, der Europa zusammen schüre, nicht abstreifen könne, sei es nothwendig, Kriegsausgaben vorzusehen, weil dieselben das öffentliche Wohl verbürgten, und Anleihen aufzunehmen und die erforderlichen Hilfsmittel zu

verlangen. Nach einer Rede Blaviers gegen das Budget wird die Beratung bis morgen (Freitag) vertagt.

In den Wandelgängen der Kammer wurde die Rede Challemels lebhaft besprochen. Während man einerseits anerkannte, daß die Rede von einer staatsmännischen Auffassung der Lage zeuge, äußerten die Radikalen offen ihr Mißfallen und tabelten den rückwärtlichen Ton Challemels. Auch die radikalen Pariser Blätter greifen den Redner scharf an und beschuldigen ihn, seine Ueberzeugung verleugnet zu haben. Der der Regierung floquet nahestehende „Paris“ erklärt, die Rede sei nicht geeignet, die Regierung irgendwie zu beeinflussen; sie werde aber leider eine Schilberhebung der Gemäßigten gegen die Radikalen zur Folge haben. Die gemäßigten Pariser Zeitungen billigen die Ausführungen Challemel-Lacours. Die „Liberié“ erklärt, man könne die Folgen der Rede nicht voraussehen. Nur der Präsident der Republik sei zu der Rolle des Schiedsrichters berufen, aber man wisse nicht, ob er genügende Thatkraft entfalten und seinen Einfluß zu Gunsten einer Partei in die Waagschale werfen werde.

In der Deputirtenkammer stellte gestern bei der Beratung des Rekrutirungsgeſetzes Bischof Freppel den Antrag, die Böglinge der Seminarien im Kriegsfall nicht einzustellen, sondern als Prediger und Krankenpfleger zu verwenden. Der Antrag wurde mit 323 gegen 178 Stimmen verworfen.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. Dezember, Vorm.

Das Emin Pascha-Comité theilt mit, der geschäftsführende Ausschuß desselben habe nach genauer Prüfung der über die Befangennahme Emin Paschas bis jetzt verbreiteten Nachrichten die Ueberzeugung gewonnen, daß dieselben keinen Glauben verdienen. Demgemäß beschloß der Ausschuß, die Vorbereitungen für die deutsche Emin Pascha-Expedition weiter zu betreiben. Lieutenant Wismann wird, sobald die Ausrüstung vollendet ist, jedenfalls noch im Januar, nach Afrika abreisen und Peters ihm baldmöglichst folgen.

Aus Detmold wird berichtet, daß der Regierungskommissär im Landtage mitgeteilt habe, daß das in der vorigen Sitzung des Landtags nach langen Beratungen zu Ende geführte Volksschulgeſetz die fürstliche Genehmigung nicht gefunden habe. Abgeordneter Wemiffe tabelte den langsamen Gang der Gesetzgebung im Fürstenthum und verlangte die endliche Vorlegung des Thronfolgegeſetzes. Vom Regierungssitz aus wurde erwidert, daß sich der Ausarbeitung dieses Gesetzes neue Schwierigkeiten entgegenstellten hätten, auch die plötzliche Erkrankung des Cabinetministers habe dieselbe verzögert. Weitere Erklärungen könnten nicht gegeben werden.

Der Schweizerische Nationalrat hat genehmigt übereinstimmend mit dem Ständerath das Bundesbudget für 1889, welches 60,700,000 Fr. Einnahmen und 61,758,000 Fr. Ausgaben aufweist.

Während die Petersburger Presse noch immer fortfährt, erbitterte Artikel gegen Persien zu bringen, ist man in den zuständigen russischen Regierungskreisen merklich ruhiger geworden, und man hofft zuversichtlich, daß die vorübergehende russisch-perſiſche Trübung bald ein Ende erreichen wird, indem man von beiden Seiten Zugeständnisse machen will. Der Schah hat den ersten Veröhnungsschritt gethan, indem er einem russischen Konsul in Meshed das Exequatur erteilt hat, was er bekanntlich bis jetzt verweigert hatte, und auf diesen Posten ist nunmehr der bisherige Konsul in Meshed, Blafrow, ein man sagt, vorzüglich Kenner des Orients und speziell Persiens, berufen worden. Rußland wird seinerseits die bis jetzt gehegte Absicht aufgeben, energisch Protest gegen die freie englische Schifffahrt auf dem Karun einzulegen. Man muß sagen, daß es das Wichtigste ist, was Rußland hätte machen können. Immerhin bleibt die Karun-Angelegenheit eine Schlappe für die russische Diplomatie, und es ist fast zweifellos, daß Rußland seinen bisherigen Vertreter in Teheran, den Fürsten Dolgoruk abberufen wird, um einen mit dem eigenthümlichen Gang der Orientpolitik mehr bekannten Diplomaten nach Persien zu senden.

Ein Brief der „Polit. Corresp.“ aus Kairo befürwortet eine strenge Ueberwachung des Rothen Meeres und der arabischen Küste im Zusammenhang mit der Blockade von Sansibar beſuß Unterbindung des

Skavenshandels. Andersfalls sei die Unterdrückung nicht möglich.

#### \* Ein vergessener Posten.

Paris, 19. Dezember.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Am vergangenen Dienstag erschien Herr Genouille, Eygouverneur der französischen Colonie am Senegal, vor der 9. Pariser Strafkammer unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung. Der Angeklagte, ein wohlgenährtes, etwas kahles Herrchen mit einem gewickelten Schnurrebart, hatte sich wegen des Todes von 4 Negern zu verantworten, welche Unterthanen des mit dem französischen Volke im Freundschaftsverhältnisse stehenden Negerkönigs Dinah-Salifu waren und welche man auf der Insel von Alcatras im Stiche gelassen hatte, wofür sie die französische Flagge zu beschützen hatten.

Die Inseln von Alcatras sind nackte Felsenriffe, welche der Küste von Senegambien gegenüberliegen und als einzige Bewohner auf ihrem, mit dicken Guanoſchichten bedeckten Felsboden zahlreiche Meeresvögel beherbergen.

Die französische Colonialregierung hat — obſchmit Recht oder mit Unrecht, vermögen wir nicht anzugeben — niemals daran gedacht, diese ungeheuren Ablagerungen von Dungstoffen zu verwerthen, als man sich plötzlich auf die Nachricht hin, daß das deutsche Reich die Befestigung derselben ins Auge gefaßt habe, entschloß, davon Besitz zu ergreifen. Es handelte sich darum, möglichst rasch in Aktion zu treten und auf dem einsamen Eilande die französische Flagge aufzuhissen.

König Dinah-Salifu, der französische Bundesgenosse, hielt einen Ministerrath ab und erbot sich, seinen französischen Freunden 4 seiner schwarzen Unterthanen zu überlassen, damit diese die französische Flagge beschirmen sollten. Die schwarzen Krieger wurden nach Alcatras eingeschifft, obwohl diese Eingeborenen der Senegal-Küste eine angeborene Scheu vor jeder Seereise und vor jeglichem Aufenthalte auf den Inseln hegen, von denen sie glauben, daß böse Geister darauf ihr Unwesen treiben.

Die schwarzen Unterthanen des Königs Dinah-Salifu verpflichteten sich, so lange auf den Inseln zu verweilen, als dies im Interesse ihrer französischen Freunde liegen würde. Die Regierung vom Senegal machte sich übrigens anheischig, für ihren Lebensunterhalt zu sorgen.

Allein nur ein einziges Mal, und zwar am 19. November 1887, einen Monat nach ihrer Ausschiffung auf Alcatras, dachte man daran, die armen Geschöpfe mit neuen Lebensmitteln zu versehen. Aber seitdem haben sie umsonst auf die Zufuhr neuer Nahrungsmittel geharrt, und sind vor Hunger und Durst schmählich zu Grunde gegangen; namentlich vor Durst, denn auf der Insel finden sich zahlreiche Vogeleier und junge Vögel.

Erst am 17. Mai dieses Jahres hielt der französische Aviso „Dakar“ an den Inseln an: man fand die vier armen schwarzen Teufel todt hingestreckt auf den Felsen der Insel, mit krampfhaft verzogenen Gliedmaßen und zu Skeletten abgemagert neben leeren Fässern und Conserven-Büchsen.

Wem war die Schuld daran beizumessen?

Die französische Regierung rief augenblicklich den Gouverneur von Senegal zurück und leitete die Untersuchung gegen ihn ein, weil er für diese schmähliche Nachlässigkeit in erster Linie verantwortlich sei. Eine sehr stürmische Gerichtsverhandlung hat keinen bestimmten Anhaltspunkt ergeben. Der angeschuldigte Gouverneur schob die Schuld dieser Nachlässigkeit auf die Marineverwaltung und der französische Schiffs-offizier, welcher die 4 Neger seiner Zeit an der Küste von Alcatras ans Land gesetzt hatte, erkannte an, daß die Verpflegung dieser vier Unglücklichen die Pflicht der französischen Marine gewesen sei. Der Marine-Commandant, welcher erstmals diese Verpflegung erneuert hatte, gibt an, daß er diesbezügliche Ordre seinem Nachfolger übermittelte habe. Dieser letztere hinwiederum schiebt alle Schuld auf den Eygouverneur Genouille, welcher behauptet, sich keiner Pflichtverletzung bewußt zu sein.

Unter diesen sich widerstreitenden Aussagen mußte der Gerichtshof die Fällung seines Urtheilspruches auf den 8. Januar t. J. vertagen. Das letzte Wort in diesem Prozeß ist jedenfalls in der Rivalität zu suchen, welche in französischen Colonien nur allzu oft zwischen der Marine- und der Civilverwaltung herrscht.

Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 18. December.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Die deutsch-ostafrikanische Frage hat sich so mächtig in den Vordergrund des parlamentarischen Lebens gehoben, daß sie nunmehr unausgesetzt auf der Tagesordnung stehen und zwar für so lange stehen wird, bis sie eine glückliche, eine befriedigende Lösung gefunden hat. Die Reichstage, welche auf Grund eingehender Beratungen am 14. d. M. im Reichstage gefaßt worden sind, bedeuten nichts mehr und nichts weniger, als die Einleitung zu derjenigen Aktion der Regierung, welche nunmehr in Aussicht steht und über welche nach den Weihnachtsferien Beschluß gefaßt werden soll. Vergleichen man die Verhandlungen des Reichstages vom 14. December, die Enunziationen der Organe sämtlicher Parteilichungen über die Zukunft unserer Kolonialpolitik, mit derjenigen Lage der Dinge, wie sie auf diesem Gebiete vor wenigen Jahren noch beklagt werden konnte, so muß man mit Befriedigung die Thatsache konstatieren, daß das Interesse des deutschen Volkes an unseren überseeischen Besitzungen ganz gewaltig gewachsen ist. Es ist mit diesem Besitze, wie mit demjenigen eines bedeutenden Mannes; erst in dem Augenblicke, wo die Gefahr des Verlustes an uns herantritt, werden wir inne, welches Gut wir zu verlieren im Begriffe stehen und welche Konsequenzen für die Zukunft des Reiches dieser Verlust nach sich ziehen muß. Wir stehen — wer wollte es leugnen — an einem bedenklichen Kreuzwege unserer Kolonialpolitik; ein „Schritt vom Wege“ und unsere gesammelte Kolonialarbeit, die für Kolonialzwecke aufgewendeten materiellen Mittel erleiden einen Stoß, der für lange, lange Zeit eine Fortsetzung unserer Kolonialpolitik unmöglich machen wird. Darum ist ruhiges Erwägen und schrittweises Vorgehen am Platze, jede Ueberstürzung nach irgend einer Seite hin kann der guten Sache nur schaden.

Infolge des über den Antrag Windthorst gefaßten Beschlusses hat die Reichsregierung nunmehr zweifellos die Ermächtigung erhalten, welche sie, wie Staatssekretär Graf v. Bismarck in seinen ebenso klaren wie warmen Erörterungen betonte, zu finden hoffte; sie die überwiegende Mehrheit des Reichstages hat ihre Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Reichsregierung in der ihrerseits geplanten wirksamen Kolonialpolitik von Reichstagswegen unterstützt werden müsse. Allerdings geht die Begründung der Zustimmung zu dem Windthorst'schen Antrage bei den Parteien einigermaßen auseinander. Das Zentrum will eine thatkräftige Aktion lediglich im Interesse der Unterdrückung des Sklavenhandels; allein es will, wie Herr Dr. Windthorst ohne Vorbehalt erklärte, die notwendige Aktion der Regierung nicht bloß moralisch, sondern auch materiell unterstützen. Unter dem lebhaftesten Beifall der rechten Seite des Hauses und der Nationalliberalen sprach der Zentrumsführer die bewundernswürdigen Worte: „Aber darüber kann ich ja allerdings keinen Zweifel lassen, daß ich nicht der Meinung bin, daß die Sklavenfrage gelöst werden kann ohne materielle Mittel.“ Und in kluger Erwägung der realen Verhältnisse, in voller Einsicht der Thatsache, daß die Unterdrückung der Sklaverei im Sinne des Schreibens des Kardinals Lavigne nicht anders durchgeführt werden könnte, als durch die Gewährung von Mitteln und die Ergreifung von Maßregeln, die ja auch dem deutschen kolonialen Interesse zu Gute kommen, sprach der Redner des Zentrums sich dahin aus, er und seine Partei würden sich freuen, wenn die Mittel und Wege, die zum Zwecke der Beseitigung des Sklavenhandels zweckmäßig genommen werden müßten, ohne Rücksicht auf andere Unternehmungen, diesen anderen Unternehmungen indirekt zu Gute kommen. Unter solchen Umständen ist denn kein verheißungsvolles Zusammenwirken des Zentrums mit den konservativen Parteien und den Nationalliberalen in dieser Frage geboten und es kann nicht darauf ankommen, zu ergründen, ob den einen der mitwirkenden Theile ausschließlich oder doch in erster Reihe der Sklavenhandel, den anderen aber vornehmlich die Wahrung der deutschen Reiches in Ostafrika interessiert.

Feuilleton.

Der Hund als Lebensretter. Einen interessanten Fall von Wiederaufleben eines Scheintoten berichtet die „Allg. Z.“ in folgendem: Der in Berlin während des Winters seinen Wohnsitz nehmende Rittergutsbesitzer v. B. wurde vor einigen Tagen telegraphisch nach seinem in Mecklenburg gelegenen Gute berufen, da sein Sohn Fritz, ein junger 25-jähriger Mann, der in der Abwesenheit des Vaters die Verwaltung zu verwaltete, an Herdenfieber sehr schwer erkrankt sei. Herr v. B. eilt nach seinem Landhause, kommt aber zu spät, denn er findet den Sohn bereits verschieden. Zwei Tage lag der Verstorbene aufgebahrt, am nächsten Tage soll die Beerdigung stattfinden, da springt sein Hund, der bei ihm Wache gehalten, in einem unwachten Augenblicke auf seine Brust. Das Thier bedeckte seinen Herrn und zertrat ihm dabei mit den Hufen die rechte Wange. Aus der Wunde quoll frisches rothes Blut. Das sprachlose Erschauen aber verwandelt sich in unennbares Entzücken, als der herbeigerufene Arzt erklärte, daß der vermeintlich Verstorbene nur in einem Starckrampf liege. Durch geeignete Mittel wurde Leben geboten und heute ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß das Leben des Todtgeglaubten erhalten bleiben wird. Zur allgemeinen Befriedigung. Von der ersten Reize Kaiser Franz Joseph's durch Ungarn erzählt die „Fr. Ze.“ folgende Anekdote: Der damalige Bürgermeister von Pest, der außerordentlich beliebt war, hatte in einer Beratung über die Empfangsfeierlichkeiten den Vorschlag nahegelegt, über eine Ovation schlüssig zu werden, die 1) den Kaiser überreichen, 2) nicht viel kosten und, 3) auch dem Volke ein Vergnügen bereiten sollte. Nächsten Tages erhielt der Bürgermeister einen artigen Brief — man bringt ihn mit Baron Belan Mendheim in Verbindung — in welchem der Schreiber ausführt, er erlaube sich nach reiflicher Ueberlegung den Vorschlag zu machen, den sehr geehrten Herrn Bürgermeister vor dem zu Ehren des Kaisers errichteten Triumphbogen aufzuführen, das würde 1) den Kaiser sehr überraschen, 2) nicht viel kosten und, 3) dem Volke ein ungeheures Vergnügen bereiten.

während die Unterdrückung des Sklavenhandels für ihn als wirksamstes Mittel zum Zweck angesehen wird. Alle Parteien, die ihr Interesse an dem Windthorst'schen Antrag an den Tag gelegt haben — und nur die berufsmäßigen Rögler mit Herrn Dr. Bamberger an der Spitze verhielten sich kalt und passiv — haben die internationale Grundlage dieses Antrages hervorgehoben, so die Herren Woermann, von Helldorf und von Kardorff. Allein jeden warmführenden Patriot hat es mit Genugthuung erfüllt, daß eben diese Redner begeistert für die Ehre des deutschen Namens, für die Wiederherstellung der deutschen Autorität in Ostafrika eingetreten sind, daß sie den „internationalen“ Standpunkt ein wenig verlassen und sich kräftig auf den Standpunkt der „nationalen“ Politik gestellt haben. Nimmt man Alles in Allem, so ist wohl kein Zweifel, daß jene Erwartung in Erfüllung gehen wird, welcher Staatssekretär Graf von Bismarck am Schluß seiner Rede Ausdruck verlieh, der Erwartung, daß nach einigen Wochen der Reichstag eine Vorlage der Regierung mit möglichst allgemeiner Zustimmung annehmen wird, „die Nutzen bringen und der deutschen Regierung und dem deutschen Reichstage einen Ehrennamen für alle Zeiten sichern wird.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. Dezember 1888

Vom Hofe. Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Oberstallmeister von Holzling nach dessen Rückkehr von Darmstadt, nahm dann einen längeren Vortrag des Finanzministers Ellstätter entgegen und empfing danach den Major von Eichhorn und den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg. Der Erbprinz und die Erbprinzessin kehrten am Nachmittag nach Freiburg zurück. Der Großherzog nahm später noch verschiedene Vorträge, auch den des Legationssekretärs Freiherrn von Babo entgegen. Die Abreise der Großherzoglichen Herrschaften erfolgte nach 7 Uhr. Dieselben sind begleitet von der Hofdame Freiin von Schnöna, dem Oberstammerherrn Freiherrn von Gemmingen und dem Flügeladjutanten Major Müller.

Militärisches. Vom Allerhöchsten Abschiedsurkunde vom 3. December d. J. ist den auf ihr Ansuchen in den Ruhestand tretenden Intendanten der Kavallerie Rheinholdt und Rohrurst der Charakter als Rechnungsrath verliehen. Durch Verfügung des k. Kriegsministeriums vom 13. Dec. d. J. wird der Proviantamtskontrolleur Jordan zu Freiburg i. Br. zum Proviantamtsrentanten ernannt. Das neue Seitengewehr für die preussischen Infanterie-Offiziere, welches dem Kaiser neulich vorgelegt wurde, ähnelt sehr dem Karabiner-Ballsch, ist aber kürzer und leichter. Das Stück zeigt die Form eines Adlers einer mittelalterlichen Waffe entlehnt. Für die Garde wird der Adler den Gardeoffizieren führen. Vorläufig soll das 4. Garde-Regiment i. B. in Spandau mit der neuen Waffe ausgerüstet werden.

Hoflieferant. Der Großherzog hat dem Kaufmann August Schneider in Weinheim auf sein Ansuchen das Prädikat „Hoflieferant“ verliehen. Politisches. Sämtliche Posthalter werden aus Anlaß der Weihnachtszeit am Sonntag, 23. Dezember wie an Wochentagen geöffnet sein. Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillets über die Weihnachtstage und Neujahr. Auf der Rhein-Neckarbahn werden laut Erlass der Direktion an die Stationsvorstände die am 22. und 23. Dezember gelassenen Retourbillets noch am 27. Dezember zur Rückfahrt zu lassen. Ferner wird den am 29. und 30. Dezember veranlassenden Retourbillets eine Gültigkeitsdauer bis einschließlich 2. Januar 1889 beilegt. Diese Vergünstigungen erstrecken sich indessen nur auf folgende Verkehre: 1) Lokalverkehre der Rhein-Neckar-Bahn einschließlich des Verkehrs nach und von Mannheim. 2) Verkehr der Rhein-Neckar-Bahn mit der Schmalzgebirgsbahn Weinheim-Mannheim.

Nationalliberale Partei. Heute Freitag Abend halb 9 Uhr findet die erste Wochenversammlung der Mitglieder im unteren Lokale der Ledertafel statt. Wie wir hören, wird Herr Reichstags-Abgeordneter H. Diefens dieser Versammlung auch anwohnen.

Vermessungen werden soeben an der Ringstraße von der Kettenbrücke gegen den Schloßhausdamm hin vorgenommen, welche mit dem Projekte der Dampfstraßenbahn von hier nach Seckenheim in Verbindung stehen sollen. Schabenwäre es allerdings keiner, wenn dadurch die Ringstraße selbst in der Nähe des neuen Schulhauses in U einen schönen Abschluss nach der Redarstraße hin erhielt. Seltener Fall. Nächstes Jahr tritt der merkwürdige

Einem bemerkenswerthen Fall hypnotischer Willensbestimmung berichten französische Blätter aus Nantes: Ein gewisser Herr Bidmann gab dort vor Kurzem im Renaissance-Theater eine hypnotische Vorlesung und schlüßerte im Verlauf derselben einen jungen Menschen ein, welchem er den Auftrag gab, am nächsten Tage um 3 Uhr bei einem in der Rue d'Oron wohnenden Bürger eine Uhr zu stellen. Am folgenden Tage schickte sich der junge Mensch, ein Barbiergehülfe, gegen 3 Uhr pünktlich unwohl, nahm seinen Hut und entfernte sich raschen Schrittes. Mit ungelangener Miene ging er durch verschiedene Straßen bis zur Rue d'Oron, wo er in das zweite Stockwerk hinaufstieg, hier in ein Schlafzimmer einbrach und die Uhr entwendete. In gleichem Schritt kehrte er dann zu seinem Lehrherren zurück, wo ihn Bidmann erwartete, und übergab diesem die Uhr. Eine große Volksmenge hatte an dem Wege, den der Hypnotisirte nahm, Posten gesetzt. Die Sache macht unter der Bevölkerung von Nantes, auch in medizinischen und juristischen Kreisen nicht geringes Aufsehen.

Gordon, der Fatalist. Daß der heldenmüthige Berkeldiger von Khartum, Gordon, geistig tief im Nihilismus stecke, ist bekannt. Neuerdings erfahren wir aus einem Artikel in der „Universal Review“, einer unlängst gegründeten Zeitschrift, daß er sich sehr eingehend mit der Aufklärung des verlorenen Paradieses beschäftigte. Auch gelang es ihm, nicht allein dessen ehemalige Stätte auf den Seychellen-Inseln zu finden, sondern auch die dort wachsende Kokosnuß als die verbotene Frucht zu entdecken, die unsere überlebenden Stammkern die Veranlassung zum Sündenfalle wurde. Nun sind die Seychellen ein totalen umringeltes Eiland östlich von Sansibar, welches scheinbar Platz enthält für die vier Ströme, welche der Bibel zufolge den Garten Eden bewässern sollen. Auch ist nicht abzusehen, weshalb ein so bittere Frucht wie die dortige Kokosnuß (ocooco) eine solche Versuchung auf Adam und Eva hätte ausüben können.

Vorlesungen eines — Denkers. Der englische Denker Berry hat durch sein taftloses Benehmen schon häufig großen Anstoß gegeben. Am Mittwoch aber legte er seiner Redheit die Krone auf. Nachdem er eine Dinnichtung in

Fall ein, daß in drei Monaten fünf Mal der Kronen und zwei immer an denselben Tagen. Die Monate sind Januar März, Oktober; die Daten 1., 9., 17., 24., 31.

Der altkatholische Sterbekassen-Verein in Deutschland, welcher seinen Sitz in Heidelberg hat, hielt am vergangenen Sonntag in genanntem Ort seine diesjährige Generalversammlung ab. Zu derselben waren auswärtige Delegirte in großer Anzahl eingetroffen, um an der Statuten-Beratung dieses wohltätigen Vereins theilzunehmen. Paragraphe für Paragraphe wurde einer eingehenden Beratung unterzogen und wurden sämtliche Anträge einstimmig angenommen. Eine längere Debatte entpand sich bei der Festsetzung der Höhe der Beiträge und der Auszahlungen und wurde schließlich der Antrag, den Beitrag auf 20 Mk. zu fixieren, einstimmig angenommen. Hiernach regelt sich auch die Auszahlung, so daß bei 10,000 Mitgliedern nach Abzug von 26 Mk. Reinerwerb und Verwaltungskosten 1500 Mk. den Hinterbliebenen eines Vereinsmitgliedes zu Theil würden. Lebhaften Beifall erzielte Herr Professor Holzer durch sein warmes, von Herzen kommendes Auftreten für die Armen und Alten, obgleich seinem hierauf bezüglichen Antrag nicht Folge gegeben wurde, nämlich: die Annahme der älteren Leute bis zum 15. Januar gesehen zu lassen. Es wurde dagegen beschlossen, die älter als 60 Jahre alten Leute darauf durch eine entsprechende Veröffentlichung in zuständigen Preisorganen aufmerksam zu machen, daß mit dem 1. Jan. 1889 der Aufnahmezeitpunkt beendet ist. Obwohl altkatholischerseits die Kasse gegründet wurde für deren Gemeindeglieder, wurde der Beitritt der anderen Confassoren nicht ausgeschlossen. Auch bei den Wahlen für die Centralleitung kam eine seltene Einmüthigkeit der Anwesenden zum Ausdruck. Es wurden nämlich Herr Prof. Holzer von Heidelberg als erster und Herr Altbürgermeister Bilabel von ebdortselbst als zweiter Centralvorsitzender gewählt. Ein jeder der Theilnehmer war erfreut über den glänzenden Verlauf der Verhandlungen.

Drei Glöden von ansehnlicher Größe und reich mit Blumen und Kränzen geschmückt, passirten gestern Mittag 12 Uhr auf vierpännigen Wagen begleitet von Vorreitern und Mitgliedern des protestantischen Kirchenrats von Heidelberg unsere Stadt. Es waren dies die Glöden, über deren Aufbruch zu Frankenthal wir kürzlich ausführlich berichtet haben; dieselben wiegen nebst den eisernen Fortschritten zusammen über 70 Centner. Ueber die Glödenreise in Heidelberg selbst bringen wir ausführlichen Bericht.

Der diesige Lehrergesangsverein, dessen Leitung Herr Musikdirektor K. Pirck übernommen hat, feiert morgen Abend im Casino sein I. Stiftungsfest durch eine musikalische Abendunterhaltung.

Ortsverband deutscher Gewerbevereine. Der Ortsverein der Maschinenbauer II. (Schweginger Vorstadt) hielt gestern Abend im Stephanienklub in der Schweginger Straße eine öffentliche Versammlung ab. Diefelbe war sehr gut besucht und wurde von Herrn Spörs eröffnet und geleitet. Herr Wilhelm Gleitsch auf referirte über das Thema: Die Arbeiterorganisation und das Verhältniß zwischen Gewerke- und Handvereine. Die Wichtigkeit der Ausföhrungen des Herrn Gleitsch war der Nachweis, daß die Gewerbevereine und Handvereine eigentlich ein und dieselben Ziele verfolgten und deshalb überall und bei allen Angelegenheiten Hand in Hand gehen müßten, anstatt sich gegenseitig zu befeindeten. Herr Hansler sprach sodann noch in demselben Sinne.

Der Gartenbau-Verein Flora hielt gestern Abend im Badner Hofe seine Monatsversammlung ab; diefelbe war sehr gut besucht. Herr Lehrer Eschelhorn aus Ludwigsbafon hielt hierbei einen hochinteressanten Vortrag über das Thema: Die Mittel im Volksglauben und ihre Beziehungen zum Weihnachtsfest. Die Mittel wurde mit dem hebräischen Sonnenwendfest, an dessen Stelle nach Einführung des Christenthums das Weihnachtsfest trat, in Verbindung gebracht und galt zu jenen Zeiten als das Sinnbild der Hoffnung und Beständigkeit. Die Pflanze, die jetzt so verachtet wird, war bei unseren Vorfahren sehr beliebt und spielte namentlich bei den nordischen Völkern eine große Rolle. Bei den alten Germanen wurde sie hauptsächlich an Festtagen zur Ausschmückung der Wohnräume benutz. Bei den Kelten war die Mittel ein Symbol der Freude und Hoffnung, während sie bei anderen Völkern wieder den Tod bedeutete. Bei den Engländern feiert sie noch heute an ihrem Weihnachtsfeste. Früher wurde die Mittel auch mehrfach als Universalmittel gegen verschiedenartige Krankheiten angewendet. Die alten Griechen schrieben der Pflanze Heilkräfte zu. Bei unseren Vorfahren war die Mittel auch deshalb noch beliebt, weil sie im Winter gedeiht. Die Mittel wächst nur an und auf Waldbäumen. Herr Eschelhorn erzielte für seine Ausführungen allgemeinen Beifall, und gab der Vorsitzende des Vereins, Herr Landgerichtsrath Walz, in einigen warmen Worten dem Dankgefühl der Anwesenden Ausdruck. Den Schluß der Versammlung bildete die große Weihnachts-Perföhrung und zwar gelangten außer schönen Blumenbüscheln auch äußerst geschmackvoll arrangirte Obstkörbe zur Vertheilung; letztere werden auf dem Weihnachtsfeste eine hervorragende Rolle bilden.

Werd gekürt. Gestern Nachmittag stürzte jenseits des Neckars das Pferd eines Fuhrmannes und erzielte das Thier durch den Sturz solche Verletzungen, daß es zum Balenmeister gebracht werden mußte.

Wörterbuch vollzogen hatte, begab er sich, wie die „Engl. Corr.“ mittheilt, nach Ridderminier. Dort besuchte er mehrere Wirthschaften und hielt in einer derselben eine längere Rede über die von ihm ausgeführten Einrichtungen. Die Anwesenden erzielten auch seine Willkür, auf welcher der Vermerk stand: „Offenkundiger Heiler.“ Ein Wirth bot ihm 5 Pfd. St., wenn er am Abend in seinem Lokale einen Vortrag halten wollte. Berry hielt ordentlich einen Empfang ab und mehrere Gemeinderäte des Ortes wurden ihm vorgeführt. Die Besichtigte verdiente am Ende keine Ermahnung, wenn sie nicht für Wanderschaft so bezeichnend wäre.

Das Wahlrecht der Damen. Aus London schreibt man: Vor einigen Tagen verhandelte die wegen ihrer Eccentricitäten bekannte Lady Florence Dixie die Einladungsarten für die Feste, die sie in dieser Saison zu veranstalten gedenkt. Zu dem üblichen Texte wurde folgende Nachschrift beigefügt: „In meinem Salons hat der lächerliche Ansturm, welcher darin besteht, daß die Frauen und Mädchen ruhig warten müssen, bis es dem einen oder dem anderen Herrn gefällt, sie zum Tische aufzufordern, ein Ende. Es steht den Damen frei, sich aus der Gruppe der Herren einen beliebigen Tänzer zu holen; ich dulde nicht, daß in meinem Hause die Herren Ballsack auf und ab spazieren, um zu überlegen, welche Dame ihnen als Tänzerin zuzug. Bei mir haben die Frauen das Wahlrecht.“

Von der Kultur befeht. Die Chinesen in den Vereinigten Staaten fangen an, amerikanische Bräude anzunehmen. Soam Kee, ein schiffsjähriger Mongole, welcher in Holyoke, Massachusetts, eine Walschankalt betrieb, ist vor einigen Tagen mit Marie Foster, einem reizenden französischen Mädchen, durchgebrannt. Das Paar soll sich nach New York begeben haben, um sich dort trauen zu lassen. Der Vater und die Brüder des entführten Mädchens haben gedroht, den unternehmenden Hofpöhrer, wenn derselbe sich jemals wieder in Holyoke blicken lassen sollte, in dem größten Walschub seiner Wälscherei zu ersäufen.

Streit. In einer Wirthschaft in H 1 entspann sich gestern zwischen zwei Zimmerleuten ein heftiger Streit, in deren Verlauf der eine der Streitenden seinen Gegner derartig mißhandelte, daß er zur Haft gebracht werden mußte.

Wegen Diebstahls wurde heute Morgen ein 16 Jahre alter Burche in das Amtsgerichtsgefängniß verbracht.

Ein Taschendieb oder Diebin treibt wieder in unserer Stadt sein Unwesen. So wurde gestern Vormittag auf der Weihnachtsmesse einer Frau das Portemonnaie aus der Tasche gestohlen. Es ist bisher noch nicht gelungen, den Thäter ausfindig zu machen.

Der Raubmörder Dauth in Hamburg hatte in der letzten Woche fast täglich Verhör vor dem Untersuchungsrichter zu bestehen. Während er anfangs zuversichtlich auftrat, ist sein Muth in den letzten Tagen bedeutend herabgesunken. Er beharrt aber immer noch bei der Behauptung, Sülzeberg habe ihn zuerst gereizt. Aus der protokolirlichen Vernehmung der Geliebten des Dauth, Minna Blach, erhellt man den Schlüssel zum Morde. Dauth wollte, wie schon berichtet, in der That schnell in den Besitz von Geld kommen, um die Blach heirathen zu können. Die Blach hat den Dauth in Westindien kennen gelernt. Anfangs schenkte sie seinen Bewerbungen keine Berücksichtigung. Erst auf der Reise von Westindien mit der „Allemannia“ nach Deutschland, die sie aus Gesundheitsrücksichten auf Anrathen dortiger Aerzte unternahm, wurde sie mit Dauth, welcher auf diesem Schiffe als Steward fuhr, näher bekannt. Seine fortwährenden Liebesanträge wies sie zurück, weil sie eine unerklärliche Abneigung gegen ihn empfand.

Aus dem Großherzogthum. Heidelberg, 20. Dez. Montag, 17. Dezember 1888 hielt der Studenten- und Alumni-Verein zu Heidelberg seine Weihnachtsfeier, verbunden mit dem 27. Stiftungsfest ab.

Die Feier war eine längere Ansprache, in welcher er die Bedeutung der beiden Feste des Vereins und die sinnvolle Bedeutung ihrer Vereinigung zur Darstellung brachte. Wäre der Verein immer mehr mittheilend, die Noth der protestantischen Glaubensgenossen zur Kenntnis zu bringen und durch thätige Liebe zu mildern, wünschte er zum Schluß. Von dem anwesenden Professoren sprach Herr Prof. S. W e n d l; er wünschte den Festtheilnehmern eine schöne Fortsetzung der Weihnachtsstimmung, in die sie heute schon versetzt worden seien. Wie alljährlich fand auch dieses Jahr eine Verloofung und Vertheilung von theilweise sehr werthvollen Geschenken, welche Gönner, vor allem die Ehrenmitglieder des Vereins, spendet hatten, zu Gunsten der Susan-Abdolfstasse statt. Neben allgemeine Gesänge und musikalische Einzelleistungen wechselten während des Abends mit einander ab, sittlicher Ernst und edle Heiterkeit waren dabei in wohlthuender Mischung verbunden, so daß der Verlauf des Abends als ein glücklicher bezeichnet werden darf.

Heidelberg, 20. Dez. Die Reihe der diesjährigen Christbaumfeierlichkeiten eröffnete letzten Sonntag Abend der humanitäre Verein „Charitas“ der hiesigen altkatholischen Gemeinde in den vier Jahreszeiten, deren Haupt- und Nebenlokalitäten von Männern und Frauen aus allen Ständen dicht gefüllt waren. Nach mehreren Klavierkonzerten und einer mit lautem Beifall aufgenommenen herzlichen Ansprache Seitens des Herrn Stadtpfarrers Dr. Stubenvoll begann die Verloofung und Vertheilung der mancherlei Geschenke oder angekauften Gegenstände, deren Wertverhältniß über 114 M. abwärts und für die am zweiten Weihnachtsfeiertag in der St. Annakirche stattfindende Christbaumfeier der altkatholischen Jugend als Fundus bestimmt ist. Die ganze Feier lieferte den erneuten Beweis der innerlichen Biedererwartung der im vorigen Jahre so schwer geschädigten Gemeinde.

Bruchsal, 20. Dez. Ein junger Burche aus Odenheim wird für einen unüberlegten Streich voraussichtlich in die Bode kommen, die ganze Strenge des Dynamitgesetzes zu empfinden.

die Bode kommen, die ganze Strenge des Dynamitgesetzes zu empfinden. Er hobte nämlich vor einigen Tagen in einem Scheit Holz ein Loob, füllte dasselbe mit Sprengpulver und legte es zu dem Brennholz eines Nachbarn, um die Familie des Letzteren einmal tüchtig zu erschrecken. Glücklicherweise wurde die Sprengladung entzündet, bevor das Holz ins Feuer geworfen wurde und der Gendarmerei Anzeige erstattet.

Landerbichhofheim, 20. Dez. In neuerer Zeit nimmt, begünstigt durch billigere Preise, als sie von einheimischen Produzenten gestellt werden können, die Einfuhr von Schlachtschweinen aus Norddeutschland eine bisher nicht beobachtete Ausdehnung an. Es ist dadurch auch die Gefahr der Einschleppung von Trichinen wesentlich vermehrt. Das Großh. Bezirksamt hat deshalb, da eine obligatorische Trichinenschau noch nicht besteht, vor dem Genuße nicht gut durchgesehen oder nicht durchgebratenen Schweinefleisches ernstlich gewarnt.

Rehbach, 20. Dez. Unsere Landwirthe sehen immer mehr ein, daß es nur zu ihrem Nutzen gereicht, wenn sie Consumvereine gründen und sich denselben anschließen. So haben in neuerer Zeit die Consumvereine im Odenwalde — Jahrbach, Triens, Krumbach, Rudenthal, Rohren, sowie jene in Oberschleiss, Häffenhardt mit bedeutenden Hafterlieferungen an das Provinzialamt in Bruchsal ganz zufriedenstellende Geschäfte ohne jeglichen Zwischenhändler gemacht.

Rehbach, 20. Dezember. Die Rudenthaler Treibjagd wurde letzte Woche vorgenommen und lieferte das gleiche Ergebnis, wie die Treibjagd im Jahre 1887, nämlich — einen einzigen Hahn! Auch die Treibjagd in den Wäldern der Gemeinde Dallau war trotz des Schöners des seitherigen Jährters diesmal eine schlechte; im Ganzen wurden nur drei Hahn und 1 Rehbock erlegt. Die Gemeinde kann sich zu dem hohen Bodtpreis Glück wünschen.

Klein-Eicholzheim, 20. Dez. Heute passirte einem hiesigen Einwohner ein bedauerlicher Unfall; Herr Rathschreiber Martin fiel nämlich vom Heuboden herab auf die Tenne und brach das Bein. Da sich Herr Martin hier allgemeiner Beliebtheit erfreut, wird derselbe allgemein bedauert.

Aus dem Odenwalde, 20. Dez. Die Konkurrenz der Zeitungen wird immer größer; so will der Verleger und Herausgeber der „Lauter“ in Lauterbichhofheim eine neue Zeitung unter dem Titel „General-Anzeiger für Handel und Verkehr“ vom 1. Januar f. f. erscheinen lassen und sind bereits in der ganzen Gegend Probestätter vertheilt worden.

Wörthheim, 20. Dez. Oberbürgermeister Kraß hat in der letzten Sitzung des Stadtraths nunmehr offiziell angezeigt, daß er im Monat März sein Amt niederlegen werde. Einen bestimmten Tag des Austritts aus seiner Stelle hat er jedoch noch nicht angegeben. Die Mitglieder des Collegiums hörten die Mittheilung des Herrn Oberbürgermeisters lautlos an.

Verbolzheim, 20. Dezember. Was nicht alles Freund Lampe verurtheilen kann! Sag jüngst ein Narr dem edlen Waldwerk ob. Er zielte und schoß. Die Schrotkörner durchlöchernten aber nicht des Hahnen Pels, sondern die Weinwand der hiesigen Naturheile. Der Schaden soll ein ganz beträchtlicher sein; man spricht von etlichen hundert Mark. Wird theure Hahnen geben!

Badenweiler, 20. Dez. Mit der Straßenbahn Mühlheim-Badenweiler ist es wieder ruhig. Das Projekt scheint sich nicht verwirklichen zu wollen. Wie man hört, ist es nicht möglich, das nöthige Geld aufzutreiben. Da aber die von der Kr. Regierung ertheilte Concession nur ein Jahr lang Gültigkeit hat, so dürfte aus der Straßenbahn kaum etwas werden.

Zell, 20. Dezember. Hierselbst ist kürzlich eine mit der Haushaltungsschule verbundene Speiseanstalt eröffnet worden, in welcher Morgens und Nachmittags Kaffee in ganzen und halben Portionen zu 10 resp. 5 Pf., Mittags Suppe oder Gemüse mit Fleisch zu 25 Pf. und Abends Suppe oder Gemüse zu 15 Pf. sowie jeweils Brodportionen zu 5 Pf. verabfolgt werden. Die Speiseanstalt steht Jedermann offen, und man kann entweder dort essen oder auch das fertige Essen abholen. Die Anstalt dürfte sich besonders für manche Familien, die über Mittag kaum Zeit zum Kochen haben, recht nützlich erweisen.

Billingen, 20. Dez. Der als Anarchist bezeichnete Franz Troppmann aus Fioß in Bayern, welcher Ende August hier verhaftet wurde und unter steter Bewachung durch die Gendarmerei hinter Schloß und Riegel gesetzt war, ist auf freien Fuß gesetzt worden. Die Reichsanwaltschaft hat vermutlich das Beweismaterial nicht hinreichend gefunden und deswegen das Untersuchungsverfahren eingestellt.

Wälzische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 20. Dezember. In Neustadt a. S. brach gestern auf dem Eis beim Schlittschuhlaufen ein hiesiger Kaufmann das Schienbein. Nachdem ihm durch Herrn Dr. Schäfer ein Rothverband angelegt, wurde der Verunfallte in das Hotel vom Ramm verbracht.

Diebstehfeld, 19. Dezember. Gestern wurde der hiesiger Arbeiter Bernhard Ulrich von hier im Gemeindegarten an einem Baume erhängt aufgefunden.

Speier, 20. Dezember. Die Königl. Regierung der Pfalz hat sehr ausführliche Vorschriften zur Gesundheits- und Reinlichkeitspflege in den Volksschulen erlassen.

aus der Pfalz, 20. Dez. Ueber das Bestehen des Herrn Bezirkspräsidenten v. Stihaner in Strahburg, welcher einen Schlaganfall gehabt hatte, dessen Folge eine theilweise Lähmung war, liegen befriedigende Nachrichten vor. Herr v. Stihaner, dessen Großvater Regierungspräsident der Pfalz und dessen Vater Regierungsrath in Speier war, — die Mutter war eine geborene Pichtenberger — hat die jüngste Tochter des Reichstagsabgeordneten und Gutsbesizers Jordan von Deibheim zur Frau, sobald Herr Pfälzer auf ihn als Landsmann umso stolzer sein können, da er unübereitig zu den beliebtesten Beamten des Reichslandes gehört, wie seine Ernennung zum Ehrenbürger von Weizenburg, wo er Kreisdirector war, beweist. Es ist Hoffnung vorhanden, daß Herr v. Stihaner in einigen Wochen zu seiner Wiederherstellung und Erholung nach Italien reisen kann.

Mittheilungen aus Hessen.

Mains, 20. Dez. Den Rangieren der Ludwigsbahn war Seitens der Verwaltung mitgetheilt worden, daß man ihnen in Zukunft statt 2 M. 20 Pf. nur noch 2 M. 5 Pf. zahlen werde. In Folge dessen stellen die Rangierer in der Nacht vom Freitag zum Samstag auf dem hiesigen Centralbahnhof die Arbeit ein. Die Verwaltung gab nach und benachrichtigte die Leute telegraphisch, daß ein Lohnabzug nicht stattfinden werde, worauf diese die Arbeit wieder aufnahmen.

Simbach, 20. Dez. Ein 7 Jahre alter Knabe, Namens Oskar Joseph Franz, welcher einer Jägerwache entflohen ist, wurde kürzlich durch das Kreisamt Gießen dahier in Pflege gegeben. Der Knabe kann über Eltern und Heimath keine Auskunft geben, meint aber, vor etwa 4 Jahren zu diesen Jägern gekommen zu sein. Er hat braune Augen, schwarzes Haar und am rechten Oberarm ein Brandmal.

Sport.

St. Velocipedvort in Frankfurt a. M. Am 12. Januar veranstaltet der Velocipedclub ein großes Volksfest mit Saalfahrten im Palmengarten. Das oben erwähnte Programm weist 6 Nummern auf, welche sämmtlich für Frankfurt Neues bieten. Neben zwei sehr gut eingetübten Quadriblen, welche von je 8 Mitgliedern gefahren werden, wird das Turnen am Red auf hohen Bicycles ausgesetzt, besonderes Interesse erweckt. Eine im großen Style ausgeführte „Blumentour“ wird besonders bei den Damen vielen Anklang finden, da denselben hierbei passende Erinnerungen an das Fest überreicht werden.

Tagesmerkwürdigkeiten.

Ein Raubanfall am hellen Tage. Frankfurt, 20. Dez. Heute Vormittag 10 1/2 Uhr wurde auf die Frau des Hobnathlers Wolf, welcher am sogenannten Diebsgrund, nächst der Schenk'schen Fabrik, wohnt, ein Raubanfall verübt. Die 63jährige Frau war allein zu Hause. Zur angegebenen Stunde traten zwei Handwerksburchen zu der Frau in die Küche und baten um ein Stück Brod. Als Frau Wolf sich zum Küchenschrank wandte, um der Bitte zu entsprechen, ergriff einer der Stromer sie am Halse, würgte sie, bis sie benimmungslos war und warf sie zu Boden. Während dieser Zeit hatte der andere dieser beiden Gesellen ein in der Küche liegendes Beil ergriffen, war in die nebenan liegende Stube getreten und erbrach dort eine Tischschublade gewaltsam. Der letztere entnahmen die Räuber ein braunes Säckchen, das rund 500 M. enthielt. Nebenliegendes Geld ließen sie unberührt. Beim Hinausgehen verlegte einer der Räuber die sich erhebende Frau nochmals einen Schlag auf den Kopf, so daß dieselbe abermals benimmungslos niederstürzte. Frau Wolf, welche krank zu Bett liegt, erklärt, den einen der Räuber, welcher helle Bekleider, gestreiftes Jaquet, rundes Hüthen und keinen schwarzen Schnurrbart trug, wieder zu erkennen. Personen, welche mit den Einrichtungen des Wolf'schen Hauses bekannt sind, versichern, einer der Räuber müsse im Hause genau Bescheld wissen.

Es ist nichts so fein gekonnt. Von der Wahrheit dieses Sprichwortes sollte vor einigen Tagen der Dragspieler K. aus S. überzeugt werden. Derselbe war, so schreibt man dem „B. Z.“ von der Weier, mit seiner Gattin in einen heftigen Hwiß geraten. In einer nahe Wirthschaft wurde der Streit fortgesetzt, als plötzlich die weibliche Gekränkte wie rasend aufsprang und schrie: „Du Nordbrenner, Du Brandstifter, Du — Mörder!“ Demnetwegen haben die drei Leute unschuldig gefessen; jetzt soll die Wahrheit ans Licht. Du bist der Mörder des in Reinsdorf bei Rinteln umgekommenen Menschen.“ In Reinsdorf war nämlich vor einigen Wochen ein schauerlicher Mord begangen worden; der Thäter ward nicht entdekt; jetzt scheint er durch das eigene Weib verrathen zu sein. Der K. wurde sofort verhaftet und nach Ochertrichen in's Gefängniß gebracht.

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochaska. Nachdruck verboten.

2 (Fortsetzung.)

„Ich habe Dich getödtet, Mutter!“ Einen Augenblick stand er wie versteinert. Er lächelte das noch warme Gesicht und legte die Hand auf das Herz, er rief sie bei den zärtlichsten Namen und als er sich wohl überzeugt, daß ein Herzschlag, wie der Arzt vorausgesehen, ihr den Tod gebracht, da drückte er ihr die Augen zu und mit den Worten: „Meine Mutter, ich folge Dir.“ Nieß er sich sein Taschenmesser in das Herz.

Seine Augen schlossen sich — und das letzte Abscheu des unglücklichen Mannes verstummt.

2. Kapitel: Die Mission.

Die Familie Korbert, einstens wohlhabende Kaufleute in Breßburg, wurde vielfach von Mißgeschick heimgejucht, bis es dem letzten männlichen Abkömmling beschieden war, sich wieder emporzuschwingen. Vom einfachen Handwerksburschen, der von Stadt zu Stadt die Beschränkung sich erbetelte, brachte es Stephan

Korbert, der Großvater des Karl Korbert, welcher in unserer Erzählung eine so bedeutende Rolle spielt, zum Grundbesitzer.

Es schien, als ob er berufen sei, der Gründer eines wohlhabenden Stammes zu werden. Unglücklicherweise starb er im kräftigsten Alter mitten in seinem Schaffen, einen Sohn hinterlassend, der einen schroffen Gegensatz zum Vater bildete und das mühsam erworbene Vermögen bald vergeudete.

Nach seinem Ableben mußte der schöne Besitz gerichtlich veräußert werden und seine Söhne, wovon der älteste erst 17 Jahre alt war, verließen ihre Geburtsstätte mit zehn Gulden in der Tasche, welche eine der Gläubiger jeden der drei Jungen aus Mitleid in die Hand drückte.

Sie waren zu jung, um ihre trostlose Lage zu erfassen. Ihr Schmerz galt mehr dem herben Verlust des leutseligen, stets liebevollen Vaters, als dem plötzlichen Umschwung ihrer pekuniären Verhältnisse.

Hatte ihr Großvater sich aus Nichts emporgearbeitet, warum sollte es ihnen nicht gelingen?

„Wir sind jung, wir werden arbeiten,“ sprach der Älteste. „Wir haben Erziehung genossen, können unsere Kenntnisse verwerten und werden uns eine neue Existenz gründen.“

Auf diese Weise ermutigt, traten sie die Reise nach Wien an.

Seit jenem Tage sind zwanzig Jahre verfloßen. Die drei obdachlosen Jünglinge haben sich den Weg gebahnt — jeder nach seiner Art.

allein geachtet wegen seines biederen, rechtschaffenen Charakters.

Der Zweite, Hans mit Namen, wurde vom Unglück verfolgt.

Alles, was er unternahm, schlug fehl. Er hatte weniger gelernt als die Andern und konnte sich nicht aus dem Sumpf der Armut emporheben. Er mußte endlich, um nicht elend zu Grunde zu gehen, sein Fortkommen als Lehrling suchen. Heute ist er Tischlermeister, verheiratet mit der Tochter seines Meisters.

Zwischen ihm und seinen Brüdern besteht kein Verkehr.

Sie haben es ihm nie verziehen, daß er einfacher Gewerbmännchen wurde.

Anstatt der ungünstigen Verhältnisse Rechnung zu tragen und ihm hilfreich zur Seite zu stehen, betrachteten sie ihn als den Schandfleck der Familie.

Karl, der Jüngste, kam als Student in das Haus des Herrn von Riesinger, um seinen Söhnen außerhalb der Schule Unterricht zu geben und mit ihnen spazieren zu gehen.

Er wußte sich so vielseitig verwenden zu lassen, daß er bald unentbehrlich wurde und endlich die Stelle als Hofmeister erhielt.

Als besonderer Nebling des Herrn von Riesinger geniesht er eine Ausnahmestellung im Hause, und als unmittelbar nach dem Tode der drei Knaben die Familie Aufenthal in Italien nahm, übertrug er ihm seine Geschäfte. Er mußte den ausgedehnten Besitz bereisen, die Neubauten besichtigen und die Administration überwachen.

Herr von Riesinger schenkte ihm so unbegrenztes Vertrauen, daß er sich nie Rechnung legen ließ über die verausgabten Summen. Für ihn war der junge Mann, den seine Söhne so liebten, der Inbegriff der Vollkommenheit.

Theater und Musik.

„Trifan und Holde“. Die Aufführung des Tonwerkes am nächsten Sonntag ist wieder wahrhaftig geworden, da Frau Seubert sich bereits wieder gesund gemeldet hat und Fräulein Moberg und Herr Bötzs vorzüglich stimmlich disponirt sind.

Der Vorstand des Liederkranzes begab sich gestern nachmittag zu seinem Mitgliede, Herrn J. Bonn, um demselben anlässlich seines 50. Geburtstages die Glückwünsche des Vereines und zugleich für seine zehnjährige unermüdete und aufopfernde Thätigkeit im Vereine Anerkennung und Dank auszusprechen.

Herr Hofoperntänzer Gum, unser früherer Lyrischer Tenor, ist durch eine kostbare Nadel, welche ihm Namens der Königin von Württemberg als Zeichen hoher Vereidigung überreicht wurde, ausgezeichnet worden.

Herr Fritz Brechm, der jugendliche Liedhaber und Sohn unseers Mitbürgers, des Herrn Turnlehrers Brechm, hat in Gemeinschaft mit Herrn Keller ein Lustspiel verfasst, das den Namen „Ein Schwanz“ führt und in der vergangenen Woche am Stadttheater in Würzburg zur Aufführung gelangt ist.

Obermaschinenmeister Lautenschläger in München hat die ehrenvolle Einladung erhalten, für das Kaiserliche Theater in Petersburg Wagner's „Ring des Nibelungen“ einzurichten und die erste Aufführung am 11. März 1889 vorzuführen.

Ueber die erste Aufführung der neuen Oper Brüll's „Das feinerne Herz“, berichtet man aus Prag: Die Novität wurde von dem äußerst zahlreichen Publikum sehr warm aufgenommen, dem Beifall steigerte sich von Act zu Act.

Der böhmische Landestheater in Prag gelangt im Frühjahr die Oper „Tannhäuser“ zur ersten Aufführung in böhmischer Sprache. Direktor Angelo Neumann vom deutschen Landestheater, welcher das ausschließliche Aufführungsrecht besitzt, hat die Uebersetzung und Aufführung im böhmischen Nationaltheater gestattet.

Eine neue Oper. Aus Paris wird gemeldet, daß Delibes die Partitur seiner neuen Oper „Kaffa“, deren Text nach einer Novelle von Saché-Majoch gearbeitet ist, vollendet und seinem Verleger Dangel zur Drucklegung übergeben hat.

Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Pianoforte-Fabrik. Die den Bassisten durch ihre kunstvolle Ausstattung anstehenden Pianinos, die seit einigen Tagen die Schaufenster der Pianoforte-Fabrik G. Scherf, babier, zieren, boten und Veranlassung, der Firma einen Besuch abzustatten, wobei wir zu unserer Freude vernahmen, daß diese Instrumente von Scherf von hiesigen Kunstfreunden zum Meublement bestellt seien und ihm weitere Aufträge vorliegen würden.

In Folge dessen blieb es ihm unbekannt, daß er von seinem Lieblich betrogen wurde, daß Karl Norbert mit seinem Gelde auf der Börse spielte und seine empfindlichen Verluste aus seiner Kasse deckte.

Obwohl er einen ganz ungewöhnlich hohen Gehalt bezog, reichte dieser doch nicht hin, um seinen vielseitigen und kostspieligen Passionen zu genügen. Er war daher nicht schuldenfrei.

Nach dem ersten zaghaften Eindruck in die Kasse seines Wohlthäters griff er immer tiefer, bis endlich die defraudirte Summe eine erschreckende Höhe erreichte.

Trotz allen Reichthums konnte er sich in jüngster Zeit der bangen Sorge nicht erwehren, wie er sich aus seiner gefährlichen Lage befreien könnte. Wie wir gesehen, brachte ein Zufall ihm unerwartete Hilfe und es quälte ihn nur die Angst, ob nicht etwa Albert Hildebrand Schritte gegen ihn einleiten würde — aber — war er nicht in seinem Recht?

Es ist sieben Uhr, Karl Norbert, der eine sehr unruhige Nacht verbrachte in Folge des Austrittes mit dem Maler, entwindet sich nur mit Mühe dem Schlafe.

Er erhebt sich von seinem Lager mit dem bangen Gefühl, daß sich etwas Ungewöhnliches zugegetragen hat. Die Erinnerung an die namenlose Verzweiflung des jungen Malers, berührt ihn auf das Heftigste.

Wir wollen ihm die Bitterkeit widerfahren lassen, daß er ursprünglich nicht daran dachte, einen so schandbaren Betrug zu verüben. Die Versuchung trat erst an ihn heran, als er Abends in der Zeitung sah, daß dieselbe in seinen Händen befindliche Loos den Haupttreffer gemacht habe.

Er hatte eben wieder bedeutende Verluste erlitten und neuerdings einen tiefen Eingriff in die ihm anvertraute Kasse gesehen.

Permanente Kunsthandsellung von H. Domeser. O 2. 9. Nachdem die Fleischmann'sche Ausstellung geschlossen, hat Herr A. Domeser bereits wieder eine stattliche Anzahl Bilder, theils aus der Münchener Ausstellung, theils von einzelnen Künstlern, in schöner Auswahl aufgestellt. Viele eignen sich zu sehr begehrenswerthen Geschenken.

Neuestes und Telegramme.

Wien, 20. Dez. Große Aufregung erregen die sich mehrenden Typhusfälle, welche auf Verunreinigung der Hochquellenwasserleitung durch Wasser aus dem Schwarzflusse zurückgeführt werden.

London, 20. Dez. Die Regierung ist der „F. J. G.“ zufolge telegraphisch benachrichtigt worden, daß heute in Sansibar vier weitere Hinrichtungen ausgeführt worden sind, und hat in Folge dessen den Generalkonsul angewiesen, gegen die stattgefundenen und noch in Aussicht stehenden Hinrichtungen auf das Schärfste zu protestiren und die Konsuln der anderen Mächte zu einem gemeinsamen Schritte in dieser Angelegenheit einzuladen.

Wien, 20. Dez. Der Antisemitenführer Schönerer wurde nach viermonatlicher schwerer Kerkerhaft heute früh aus dem Gefängniß entlassen. Die der „Post. Corresp.“ gemeldet wird, hat der bulgarische Justizminister Stojkov wegen des jüngsten Sorbrandedschlusses sein Entlassungsgesuch eingereicht, das voraussichtlich nicht angenommen werden würde.

Wien, 20. Dezember. Der heute Nachmittag im Stefansdome stattgefundenen Einsegnung der Leiche Leo Thun's wohnten bei der Kaiser, die Erzherzöge Albrecht und Rainer, Erzbischof Ganglbauer, Kalnoky, Taaffe, die übrigen Minister.

Paris, 20. Dez. Die Bureau der drei republikanischen Gruppen des Senats beschloßen, die gestrige Rede Schollemeil-Loceur's auf ihre Kosten drucken und in ganz Frankreich vertheilen zu lassen.

Rom, 20. Dez. Wie verlautet, wird das nächste Konsistorium zwischen dem 20. und 26. Januar stattfinden, da die französische Regierung betreffs der Wahl der zu Kardinalen zu ernennenden Kandidaten noch keine Entscheidung gefaßt hat.

London, 20. Dez. Bei einem zu Ehren Salisbury's gegebenen Frühstück erklärte der Premier, England wolle sich nicht wieder in den ägyptischen Sandwüsten vergraben, aber so lange der Khebeve es wünsche, sei England durch das Versprechen Gladstone's gebunden, die Häfen des Rothen Meeres zu besetzen.

London, 20. Dez. Unterstaatssekretär Ferguson erklärte im Unterhause, daß die letzte der Regierung zugegangene Nachricht aus Samoa vom 10. Sept. datirt sei. Tamasese werde als de facto-Herrscher anerkannt, es sei keine neue Anerkennung irgend eines anderen Herrschers erfolgt.

Uebrigens hatte Herr von Krieger kürzlich eine Bemerkung fallen lassen, die darauf hindeutete, daß er endlich doch einmal Rechnung machen wolle und seine Bücher, die er aus Ueberdruß und Schmerz so lange nicht durchgesehen, der Form halber wenigstens sich vorlegen lassen würde.

Aber das böse Gewissen des Karl Norbert erbebt. Da kam der Maler mit seinem Loos. Die Gewinnsumme würde genau den Abgang decken. War das nicht ein Fingerzeig des Schicksals? Konnte die Verzweiflung des Albert Hildebrand in die Waschkühe geworfen werden gegen die Rettung seiner schadhafte Uhr? War nicht seine ganze Zukunft auf dem Spiele? So stärkte ihm sein böser Genius zu, und gestehen wir, er hatte leichtes Spiel.

Karl Norbert war moralisch faul bis in die engsten Tiefen seiner niedrigen Seele. Er griff zu — die böse That war geschehen, und nun betrachtete er sich das Loos, das ihn vor Schande und Schmach gerettet und zwei Menschen das Leben gekostet, von dem er aber noch Nichts weiß.

Karl Norbert war moralisch faul bis in die engsten Tiefen seiner niedrigen Seele. Er griff zu — die böse That war geschehen, und nun betrachtete er sich das Loos, das ihn vor Schande und Schmach gerettet und zwei Menschen das Leben gekostet, von dem er aber noch Nichts weiß. Langsam geht er an seine Toilette. Verworrne Gedanken durchkreuzen sich und er ist bemüht das häßliche Gewissen, das hin und wieder auflodert, niederkulampfen. Wie wenn der Andere den Haupttreffer nicht gemacht hätte? Wenn er ihm nur die 500 fl. geben könnte, aber er darf es nicht wagen. Die Contrirung der Kasse verlangt unbedingt die volle Deckung.

Karl Norbert hat nichts Hervorragendes in sich, aber es liegt etwas Einschmelzendes in seinem Wesen. Gesundheit und Frohsinn erhebt das gut gefärbte Gesicht. Die stehenden Augen sind lebhaft und ausdrucksvoll. Ein kleiner, wohlgelegter Schnurbart mischert die biden Lippen. Seine Gestalt

an Suakin mit, der den Verlust der Derwische auf 400 Mann schätzte, die Engländer hätten 4 Tode, darunter 2 Pioniers, mehrere Soldaten seien leicht verwundet; bei den Egyptern betrage die Zahl der Verwundeten 18, darunter 13 nur leicht verwundet. Die ägyptischen Truppen schienen, nach dem Kampfe zu schließen, vollständig das Vertrauen Grenzells zu rechtfertigen.

Petersburg, 20. Dez. Die Gemahlin des Hofmeisters Grafen Stoganow wurde zur Oberhofmeisterin der Kaiserin ernannt. Die Wahl hat allgemein über rascht.

Nationalliberale Partei.

Heute, Freitag Abend halb 9 Uhr im unteren Lokale der Biedertafel K 2, 24 Wochen-Versammlung.

Die durch ihre unübertreffliche Pöfform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M. sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein dort zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, K 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ede (Telephon 443). 12061

Fr. Reutter Br. der Homöopathie und Naturheilmethode O 5 Nr. 1. Mannheim O 5 Nr. 1. Sprechstunde täglich von 12—2 Uhr. 19093

Hermann Stitzel, E 1, 14. Mannheim E 1, 14.

Haus- und Küchen-Einrichtungs-Geschäft empfiehlt zu Weihnachten zu äußerst billigen Preisen: 21799

Christbaumschmuck in großer Auswahl, Gebrauchs-Küchen-Kochgeschirre, Kinder-Kochherdchen; ferner Ofenschirme, Kohlenkasten, Feuergeräte und Schirmpänder, Ofenvorsätze, Waschkübel, Toilette-Garnituren, Kaffeervice, Haus-Apotheken, Gewürz-Schränke, Zug- und Tisch-Lampen etc.

Emallirte Koch-Geschirre in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.



Gratulationsbriefe in reicher Auswahl, in Schwarz- und Farbendruck, mit und ohne Namen. 100

VISITENKARTEN in feinsten Ausführung von 90 Pfg. an

Alle Papiere mit und ohne Monogramme in elegant Cartons verpackt. Erste Mannheimer 21631

Typographische Anstalt Werdling Dr. Haas & Co.



ist schlant und in seinem Umgang tritt jene Kühnheit hervor, die manchen Frauen so gefährlich ist. Er ist, was man im Allgemeinen einen hübschen Mann nennt, und in seinem jovialen, gutmüthigen, Gesicht liegt Nichts, das die tiefe Verworfenheit seines Charakters andeuten würde.

Trotz seines aufgeregten Gemüthszustandes findet er dennoch Zeit und Muße, auf die Fenster der Zimmer, welche Fräulein Clairville bewohnt, hinüber zu blicken.

Mit dieser unterhält er seit mehreren Monaten ein Verhältnis, welches in der jüngsten Zeit sehr ernst zu werden schien und bisher unentdeckt geblieben war.

„Neine oherliebste Fanny hat mich gestern im Vorübergehen einen so vielsagenden Blick zugeworfen, daß ich befragt bin, warum sie heute nicht an das Fenster kommt, um mir den üblichen Morgengruß zuzuwinken. Sollte sie etwas von der kleinen Tänzerin erfahren haben?“

Er lachte in sich hinein, sie kostete ihm sehr viel, diese kleine Nebenbeterin.

Mittlerweile war er fertig geworden, nahm Hut und Stock, warf noch einen Blick hinab und dann begab er sich in das „Café de l'Opera“, ließ sich sein Frühstück geben und blätterte die Zeitungen durch.

Unter der Aufschrift: „Blutiges Familiendrama“ fiel ihm sogleich der Name „Albert Hildebrand“ auf.

Er stieg und las. Todtenblässe überzog sein Antlitz, als er des Inhaltes inne wurde. Daarlein war Alles erzählt, nur der Name fehlte. — Seine Name — entsetzt!

Es war nicht das Bemühen, der Schuldtragende an diesem tragischen Ereigniß zu sein, sondern die feige Angst, daß es bekannt würde, welche Rolle er dabei gespielt.

(Fortsetzung folgt.)

### Mannheimer Handelsblatt.

Badische Brauerei. Die gestern stattgefundene diesjähri... Badische Brauerei genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 8 pCt.

Mannheimer Effectenbörse vom 20. Dezember. Die Börse verlief auch heute sehr ruhig. Ludwigshafener Aktienbrauerei waren 0.50 pCt. höher, zu 220.50 pCt. ge... Schwelinger stellten sich auf 81.50 B. Württembergischer Transporthesener waren zu M. 825 gefragt. Oggersheimer Spinnerei 1 pCt. höher, zu 48 pCt. gefragt.

Courtsblatt der Mannheimer Börse vom 20. Dezember.

Table with columns for 'Obligationen' and 'Actien', listing various bonds and stocks with their respective prices and values.

Table of 'Actien' (Shares) listing companies like 'Badische Bank', 'Königlich Preussische Bank', 'Mannheimer Bank', etc., with their share prices.

Table titled 'Mannheim, 20. Dez. (Mannheimer Börse) Producten-Markt.' listing various goods like wheat, oil, and sugar with their market prices.

Tendenz: Getreide unverändert. Kleinfarm deutscher I. M. 120, bis II. 100 bis 105, Luzerner 118-125, Provençer 140, Esparjette 28-28.

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurt a. M., 20. Dez. Die heutige Börse erhält ihr charakteristisches Gepräge durch die Haufe in Staatsbahnaktien. Das heute publizierte Einnahmeverhältnis mit einem Plus von 172,911 fl. übertrifft die gestrigen Gerüchte, sodass die Aktien bei außerordentlich lebhafter Umsätze noch circa 1/2 fl. anziehen konnten. Auch für Galizier und Lombarden waren Käufer zu besseren Courten am Markt, während die gestern härter gezeichneten Südbahner und Elbthalaktien, sowie Duxer in Folge von Realisirungen die höchsten Courten nicht ganz behaupten konnten. Das Geschäft in Bankaktien war dagegen bedeutend stiller. Geld für Prologationszwecke sehr gefragt. Die Sätze gingen von 6 bis zum Theil 8.50 pCt. und nur wenige Papiere (Gothard, Dux-Bodenbacher und 1880er Ruffen) waren wesentlich unter allgemeinem Satz zu schieben. Trotz dieser hohen Prologationszwecke blieb aber die Tendenz sehr fest, die Speculation erwartet im Januar für die dargebrachten Opfer durch eine kräftige Haufe entschädigt zu werden. Uebrigens schien bereits die heutige Nachbörse diese Erwartungen theilweise realisiren zu wollen, so umfassende Käufe fanden in Credit, Disconto und Staatsbahn statt.

Während Credit und Disconto wenig über gestern hinausgingen, haben Staatsbahnaktien seit gestern 3 fl. gewonnen. Südbahner sind etwa 2 fl. Elbthal 1 fl. höher. Duxer gingen ca. 2 1/2 fl. zurück. Von Schweizer Aktien Nordost und Gothard befreit. Ausländische Fonds sind in der Mehrzahl Kleinfarmen höher. Privatdisconto 4 pCt.

Frankfurter Effectenbörse. Schlusscourse: Creditaktien 255 1/2, Disconto-Kommandit 220, Berliner Handelsgesellschaft 171.20, österr. fr. Staatsbahn 211 1/2, Lombarden 81, Deutsche Reichsbank 135.50, Hess. Ludwigsbahn 106.50, Marienburger 89.50, Reichsbanner 151, Gothard 128.50, Central 121.10, Nordost 97.60, Jura 105.10, Union 91.70, Westbahn 29.30, 5 pCt. Natianer 95, Albrecht 40 1/2, Böhmische Nordbahn 180 1/2, Duxer 361, Graz-Köflacher 195, Nordost 140 1/2, Elbthal 170 1/2, Prag-Duxer-Briar-Aktien 98 1/2, 4 pCt. ungar. Goldrente 85.25, ung. Papierrente 88.15, österr. Goldrente 92.15, 1880er Ruffen 86.45, Orient II. 61.90, 4 pCt. Gypfer 82.60, Ottoman. Sol.-Dbl. 67.85, Nordb. Lloyd 144.75, Riebel 172.50, Laura 123.50, 4 1/2 pCt. Argentinier 85.80.

Bei fester Gesammi-Tendenz waren vornehmlich einzelne Bahnen und industrielle Werthe gefragt.

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlusscourse vom 20. Dezember.)

Table of 'Amerikanische Producten-Märkte' with columns for 'New-York' and 'Chicago', listing prices for various goods like wheat, corn, and sugar.

### Schiffahrts-Angelegenheiten.

Mannheim, 21. Dez. Das Wasser ist noch immer stark fallend; dicke Nebel belagern den Rhein und hemmen den Verkehr vollständig. Die gleichen und theils noch unauflöser Nachrichten laufen von unterhalb, besonders aus dem Rheingau und dem Gebirge ein. Trotz kleinem Wasser, sind jedoch die Frachten derart, daß es sich kaum der Mühe lohnt, Ladungen anzunehmen und wäre es deßhalb für die Schiffahrt gänzlich, wenn durch den Eintritt strengerer Kälte der Verkehr ganz geschloßen wäre.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 20. Dezember angekommen:

Table of 'Hafenmeisterei I. (Rheinvorland)' listing ship arrivals from Rotterdam, Duisburg, and other ports.

Table of 'Hafenmeisterei II.' listing ship arrivals from Duisburg, Rotterdam, and other ports.

Table of 'Hafenmeisterei III.' listing ship arrivals from Amsterdam and other ports.

Table of 'Hafenmeisterei IV.' listing ship arrivals from Duisburg and other ports.

Wasserstands-Nachrichten. Rhein. Mainz, 20. Dez. 8.51 m. - 0.01. Bingen, 20. Dez. 1.24 m. - 0.02. Koblenz, 20. Dez. 1.55 m. - 0.04. Mannheim, 21. Dez. 2.65 m. - 0.01.

### Amman's American

Bekanntmachung. Im Renzjars Briefwechsel ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, daß auf den Adressen die Wohnung des Empfängers nach Straße und Hausnummer deutlich angegeben werde. Dies gilt auch für Stadtbriefe. Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse hierauf aufmerksam gemacht. 22184. Karlsruhe (Baden), 18. Dez. Der Kaiserliche Ober-Postdirector Geheimrath Ober-Postirath Seb.

Bekanntmachung. Am Sonntag, den 23. d. Mts. werden die Schäfer der Pader-Annahme- und Ausgabestellen des Postamts von 8 bis 9 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends für das Publikum geöffnet sein. Mannheim, 18. Dezember 1888. Kaiserliches Postamt Müller, 22183.

Gr. Bad. Staatsbahn. Die Reexpeditionbestimmungen für gewisse Güter in Wagenladungen werden mit Billigkeit vom 1. Januar 1889 neu ausgegeben; dieselben enthalten u. A. neue Bestimmungen für die Reexpedition von Getreide, welche neben der Station Keil auch in Mannheim, Karlsruhe u. Konstanz eingerichtet wird. 22204.

Gr. Bad. Staatsbahn. Mit Wirkung vom 1. d. Mts. wird der Prachtzug für Steinföhlen von Mannheim nach Wimpfen auf 0.27 R. und von Ludwigs-böfen nach Wimpfen auf 0.30 R. für 100 kg. ermäßigt. 22203. Karlsruhe, 19. Dezember 1888. Generaldirection.

Oeffentliche Ankündigung. Bankdirector Dr. Felix Hecht in Mannheim, klagt im Aufnahmeprozeß gegen den Antiquitätenhändler A. de Maan aus Dörland, 3. St. an unbestimmten Orten abwesend, aus Darlehen laut Schuldschein vom 16. Februar 1888 mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 200 R. nebst 5% Zinsen vom Tage der Angeberhebung an und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht Abs. 1 in Mannheim am Donnerstag, den 31. Januar 1889, Vorm. 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Ankündigung wird dieser Antrag der Klage bekannt gemacht. Mannheim, 18. Dezember 1888. Gerichtsschreiber des Großherz. Amtsgerichts 22161. Meier.

Vergabung von Kanalarbeit. No. 1701. Nachstehende Kanalarbeiten in der Friedrichsrieder-Strasse dahier, sollen im Submissionswege vergeben werden: 1) ca. 800 lfd. Mtr. Cementkanal 60/90 cm. lichter Weite, in fertigen Stücken zu liefern und zu verlegen. 21927 2) ca. 42 freigelegte Meter Einleitungsgräben aus Cementbeton an Ort und Stelle herzustellen. 2) ca. 310 lfd. Mtr. Thonröhren zu verlegen und 92 Strahlen-juckstien zu verlegen (samt den erforderlichen Grabarbeiten). Angebote auf diese Arbeiten, welche nach Einzelpreisen gestellt sein müssen, sind spätestens bis Donnerstag, den 27. d. Mts. Vormittags 11 Uhr unter Angabe der Materialquellen zugabe, bei unterfertigter Stelle einzuweisen, wobei der Plan und Bedingungen zur Einsicht aufzuheben. Mannheim, 15. Dezember 1888. Tiefbauamt Ritter.

Gefunden und bei Sr. Bezirksamt deponirt: 1 gold. Rebdillon, 1 Strichzugtasche. 22209

Actien-Gesellschaft Lutterfall. In den Stallungen des Lutterfall'schen Formwärens ein größeres Anzahl complett gerittener Pferde zum Verkauf. Dasselbe werden Pensionspferde nach den Bestimmungen des Reglements aufgenommen, ebenso Reit- und Wagenpferde in Dressur. Commissionweise An- und Verkauf von Pferden aller Gattungen; Transport von und nach allen Ländern. 9121. Regiment gratis und franco. Die Direction.

Gefunden und bei Sr. Bezirksamt deponirt: 1 Portemonnaie. 22210

### Bekanntmachung.

Wir erlauben uns schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, daß die Armen-Commission auch in diesem Jahre Karten für

### Enthebung von Neujahrs-Gratulationen

gegen Entrichtung von wenigstens einer Mark ausgeben wird. 22033

Die Karten können vom 27. ds. Mts. an auf dem Bureau der Armen-Verwaltung R 5, 1, auf der gemeinsamen Weidestelle Q 2, 5 und am Zeitungskiosk in Empfang genommen werden.

Mannheim, 15. Dezember 1888. Armen-Commission. Brämig. Kähenmaier.

### Dankagung u. Einladung.

Für die Kleinfinderschule in den Redargärten haben zur Ehrerbeförderung wacker empfangen Frau Leichter: v. Dr. Dr. St. 10 M., Dr. J. G. 7 M., Dr. Chr. G. 2 M., Dr. C. Sp. 35 Mtr. Niederberg, Fr. S. G. 2 Mtr. Puppen und Confect, Fr. M. Spielmann, Ang. 1 Kindermantel, Dr. L. 1 Pudel Kämme, Frau Kuppert: v. Fr. G. 1 Unterrockchen, 1 M. Strümpfe, 3 Taschentücher, 1 Hals-tuch, v. Fr. D. perich. Spiele, Fr. J. M. 2 M., Fr. E. R. 10 M., Fr. D. E. 6 Taschentücher, 2 M. Strümpfe, Frau Schradler: von M. R. 2 M., L. E. 30 M., Ang. 10 M., J. D. 20 M., Fr. R. R. 10 M., Fr. S. 5 M., Fr. K. 4 M., E. R. 10 M., E. D. 10 M., C. E. 12 M., S. S. 4 M., Stauder, C. E. S. 17 Mtr. Schürzenzeug, Herr Walter: v. Fr. E. D. 6 M., Fr. C. R. 3 M., Fr. Greiner: Ang. 3 M., 8 Taschentücher und 3 M. Strümpfe, v. Dr. E. 10 M., Fr. R. R. 20 M., Fr. B. R. 10 M., Ang. 10 M., Fr. R. R. 5 M., Fr. R. 10 M., D. S. 5 M., Fr. R. ten. 3 M., Loge Carl zur Eintracht 20 M., R. R. 10 M., Ege. L. 1 M. 50 Pf., von Köster's Bank 10 M., Fr. D. 3 M., Fr. S. R. 5 M., S. D. 3 M., Fr. J. H. 10 M., Fr. C. jun. Baumwolle u. Pianell, Fr. M. Pf. 8 Unterrocke, 3 M. Strümpfe u. Spielwaaren, M. G. 2 Puppen u. 3 M. Strümpfe, Fr. E. L. 10 M., Fr. E. S. 12 M. Strümpfe, Fr. R. R. 4 M. Dosen u. 3 Rädchen, Fr. J. 12 Kinder-muffe, 5 Kragen und 6 Krappen. Indem wir für alle diese Gaben herzlich Dank sagen, laden wir zugleich die Freunde und Wohlthäter unserer Anstalt ein, der Christbescherung, Sonntag, den 28. Dezember, Nachmittags 3 Uhr im Schullokal jenseits des Neckars amuzuhören. Mannheim, 20. Dezember 1888. 22190 Der Vorstand.

Klein Presse. Einige illustrierte Tages-Zeitung. Auflage 24,000. Best-unterrichtetes Neu-igkeitsblatt in Frankfurt a. M. 21777. Abonnementpreis nur 2 Mark vierteljährlich. (Postkatalog Nr. 2963)

Weihnachtsausstellung. Prachtwerke, Classiker, Jugendbücher, Bilderbücher, Große Auswahl im Preise herabgefehter Bücher etc. die sich zu Festgeschenken eignen. 20990

F. Nennich. Mannheim, Buchhandlung und Antiquariat.

Größte Auswahl Flügel, Pianinos etc. neu und gebraucht. Zum Verkauf und Ver-mieten vorräthig bei K. Ferd. Heckel, 16707 O 3, 10.

Möbel! für Salon, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer, Küchen-möbel etc. fertige Betten, Matten etc. alles in größter Auswahl. 20592

Für Herren u. Damen. Prämirt 1877. Einfache, doppelte (italienische, amerik.) Buchführung. alle Arten für Kaufleute, Hoteliers, Handwerker. Rechnen, Corresp., Schönschreiben. u. s. w. 19024. C. O. gemaeh.

Gründl. Zitherunterricht. 20717. Adolf Marold, R 5, 6, 2. St.

Unterricht im Latein, Griech, Französl., Engl., Mathem. und allen übrigen Schulfächern. In den von Knaben aus guten Familien besuchten thälischen Arbeitsstunden, welche ein u. A. von den Vorhänden unserer hies. Unterrichts-Anstalten empfohl. Lehrer (Hess. Philologe) leitet, haben Schüler jeden Alters eine das selbstständige Denken entwickelnde kräftige Nachhilfe. Separaturs werden gebildet. Preis und Bedingungen werden mitgetheilt in der Expedition d. Bl. 21845

Diakonissenanstalt. Freitag: 8 Uhr. Abendgottesdienst, Herr Vikar Schluser.

Schmied- und Wagner-gesellen Mannheim's werden hiermit eingeladen auf Sonntag Nachm. 7, 3 Uhr in das Nebenlokal zum „gold. Falken“ 8 1, 15, wegen näherer Besprechung eines Falles.

Das prov. Comité. Mainzer Hof. Freitag früh Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Würstchen u. hausgemachte Würste, wozu freundlichst einladet

Restaurations Schützenhof U 6, 1a. Samstag früh Wellfleisch und Sauerkraut, Abends Würstchen u. hausgemachte Würste, wozu freundlichst einladet

Feudenheim, Bahnhof-Restaurant. Samstag, 22. Dez. Schlachtfest. 22236 K. Bünsh.

Espan. Orangen große süße Frucht per Stück 10 Pfg., per Duz. M. 1.— 22241

1888er Datteln per Pfd. 30 Pfg. Tafel Feigen per Pfd. 40 Pfg.

Johannes Meier, Mannheim C 1, 14, Telephon 370. Frische Frankfurter Bratwürste, Helderlinsen, gefüllte Victoria Golderdosen (ganz und gespalten) prima algerische Erbsen, ungar. Bohnenbohnen, Risotto (feinste Bohne u. Gemüse) Straßburger Sauerkraut 16. 16. 22239

J. H. Kern, C 2, 11. Rechte Nürnberger Lebkuchen heute eingetroffen. 22240 Ernst Dangmann, N 3, 12. Samstag früh wird auf der Freibank vor dem Schlachthaus ein

Große Auswahl in feinen Herren- Cravatten Crefelder Seiden-Manufactur. Carl Hofmann, D 1, 11. Das Schreiben von 22232 Firma - Schildern wird von 3 Mark an, modern, fein und solide angefertigt. Joseph Frey, Raier, Lindenhof 2 10, 10b.

Müller-Gesuch. Ein junger, kräft., durch- aus erfahrener Müller wird in eine Knochenmühle gesucht. 21339 Nur mit besten Zeugnissen belegte Offerten mit Angabe des Alters werden berücksichtigt und sind solche an die Expedition d. Bl. unter No. 21339 zu richten. Original-Zeugnisse werden zurückgesandt.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. Näheres im Verlag. 22221

Anständiges Fräulein oder kinderlose Wittwe zur Führung des Haushaltes, von einem alleinstehenden Herrn nach auswärts gesucht. Briefe bezeichnen mit W. S. Nr. 22233 beschränkt die Expedition d. Bl. 22233

P 6, 13 ein unmöbliertes Zimmer u. verm. Näheres 2. Etod. 22229

H 3, 8a parterre, ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 20656

Berein Deutscher Kampfgenoßen. Die geehrten Mitglieder werden hiermit freundlichst ersucht, sich zur Vorbereitung unserer am 6. Januar stattfindenden Christ- Bescherung durch freiwillige Geschenke recht zahlreich zu beteiligen; einige derselben haben sich schon bereits angemeldet. Die betreffenden Geschenke bittet man bei Herrn Präsidenten J. C. Eidenhorn, Q 3, 5, abzugeben. 22108 Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel. Mittwoch, den 26. Dezember Abends 7 Uhr Abendunterhaltung mit Tanz im großen Saale des Saalbau's. Näheres durch Rundschreiben. 22120 Der Vorstand.

Radsfahrer - Verein Mannheim. Samstag, den 29. Dezember. Abends 8 Uhr Weihnachtsfeier mit darauffolgendem Tanzkränzchen in den Sälen des Sadner Hofes, wozu Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladet Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzelsührende wollen gefl. im Vereinslokal zum „Weinberg“ niedergelegt werden. 22217

Radsfahrer - Verein Mannheim. Freitag Abend 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal Restaurant zum Weinberg. 14027 Der Vorstand.

Velociped - Club Mannheim. Freitag, den 21. Dezember, Abends 9 Uhr 8356 Versammlung im Lokal Café Bavaria. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Velocipedisten - Verein Mannheim. Freitag, 21. Dezember 1888 Abends 7/9 Uhr Versammlung im Lokal Café Letseh. Wir bitten um pünktliches und vollständiges Erscheinen. 18947

Troßfönn. Die immer findet unsere dies- jährige Weihnachts-Bescherung und zwar diesmal in unserm Vereinslokal Brauerei Dahninger n. 3, 14 am ersten Weihnachts- feiertag, Abends von 5 Uhr an statt. Wir laden unsere verehr- lichen Mitglieder und deren Familien mit dem Wunsche herzlichst hierzu ein, daß Einführungen nur in beschränkter Anzahl gestattet werden können. 22234 Der Vorstand.

Männergesang - Verein. Sonntag, den 23. Dez. 1888, Abends 5 Uhr Herren-Abend, wozu unsere verehr- lichen Mitglieder freundlichst einladet 22242 Der Vorstand.

Mittwoch, 26. Dezember 1888. (11. Feiertag.) Familienabend im Lokal, wozu unsere verehr- lichen Mitglieder mit Familienangehörigen freundl. einladet. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein. (Abtheilung für Unterricht). Am 2. Januar eröffnen wir neue Anfangs-Kurse für franzö- sisch, ital. u. spanische Sprache. Buchhaltung, Kaufm. Rechnen, deutsche Orthographie u. Stil und Kalligraphie. Schriftliche Anmeldungen wollen man spä- testens bis 28. Dezember ein- reichen; Meldungen nach dem 1. Januar können keine Berücksich- tigung mehr finden. 21749 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein. (Abtheilung für Unterricht). Beim Beginn des 2. Semesters unseres Schuljahres (Neujahr bis Ostern) können in die bestehenden Unterrichtskurse für französische, engl., ital. u. spanische Sprache noch Teilnehmer (mit den ent- sprechenden Kenntnissen versehen) eintreten. 21749 Der Vorstand.

Verloren: Ein Hund Schülferi Abzugeben gegen gute Belohnung im Verlag. 22225

Verloren wurde eine Vorkrednadel, Seilchen fortstellend. Abgabe gegen gute Belohnung. C 2, 1, 2 Steigen. 22231

Erste Ehrengewürdigkeit Mannheims. Kaiser-Panorama E 4, 17 parterre, Fruchtmarkt. Original-Glas-Photoplak. Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen auf großen Weltausstellungen. Nur noch 2 Tage sind die Japanansichten der Prachtschlösser Königs Ludwig II. von Bayern Sinderhof, Hohenschwangau und Berg ausgestellt. Entree 30 Pfg. Kinder 20 Pfg. Dugendbillets M. 2.40 sind an der Kasse zu haben. Das Panorama ist geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. 22212 Nächste Woche: Reise durch die Franzöf. Schweiz

Ressource - Gesellschaft. Samstag, den 12. Januar 1889, Abends 8 Uhr Tanz-Unterhaltung im Ballhaus. Näheres durch Rundschreiben. Der Vorstand. 22191

Liederkranz. Samstag, 22. Debr. 1888 CONCERT im Saalbau, 21580 unter gefl. Mitwirkung der Pianistin Frä. Clotilde Kleeberg aus Paris und der Sopranistin Frau E. Darlacher aus Karlsruhe. — Anfang Abends 7 Uhr.

Sängerbund. Samstag, den 22. Dezember 21681 (statt des zuerst in Aussicht genommenen 15. Dezember): Herren-Abend im Saale des Ballhauses. — Anfang 8 1/2 Uhr.

Mannheimer Ruder-Gesellschaft Samstag, 22. Dezember im „Badner Hof“ Weihnachtsfeier. Einzelnungslisten liegen im Lokal „Brauerei Hochschwender“ auf.

Gesang - Verein „Lyra.“ Sonntag, den 23. Dezember d. J., Abends präcis 6 Uhr Weihnachtsbescherung mit Christbaumverloosung in unserm Vereinslokal H 2, 11. Wozu wir unsere verehr- lichen aktiven und passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen. Der Vorstand. 21185

Gabelberger Stenographenverein. Wir übernehmen jederzeit die Uebersetzung von Stenogram- men nach Gabelberger, die stenographische Aufnahme und abbal- dige Uebersetzung in Kurrentschrift von mündlichen Verhand- lungen und Vorträgen aller Art, auf Wunsch auch die Berviel- fältigung beratender Uebersetzungen. Honorar nach Vereinbarung. 20637 Der Vorstand: Dr. Landgraf.

Möbellager von J. Lotter, N 2, 11 (Wilder Mann) empfiehlt auf Weihnachten: 20162 Vollständige Speise- und Schlafzimmer, Salon-, Herren- und Damenschreibtische, Spiel-, Näh-, Servirische, Spiegel- und Bücher- schränke. Lebstühle, Klavierstühle, Notenständer, Etageren, Spiegel etc. etc. zu den billigsten Preisen.

Möbelfabrik und Möbellager L 10, 5. Heinrich Niederhöfer. L 10, 5. Große Auswahl in Weihnachtsgeschenken. 21963

Marmorgeschäft von Heinrich Schwarz, H 9, 1617 empfiehlt 22076 Marmor-, Bett- & Fusswärmer“ zu billigen Preisen.

Hotel National vis-à-vis dem Bahnhof Café, Restaurants ersten Ranges Anerkannt gute Küche. Münchener Bier. Mittagsstisch und Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu mäßigen Preisen. 20068 R. Voigt.

Hotel 3 Glocken Küchlich zum Frühstück 10 Uhr, frisch vom Koch. Meiniges Depot für Löwenbräu. An Vereine, Private und Wirthe werden Käfer in jeder Größe abgegeben, eben- falls Bier in Flaschen. Ein schönes Vereins- lokal ist noch für einige Abende zu vergeben. 22104 B. Hasenbein.

P5, I. Café Bavaria. P5, I. Bringe hiermit meinen vorzüglichen Mittagstisch von R. 1 an, sowie reichhaltige Frühstückskarte, Restauration à la carte zu jeder Tageszeit in empfehlende Erinnerung. Reichzeitig empfehle ich ein Prima Export-Lagerbier aus der Salvator- brauerei München (Pilsen), als eines der besten Münchener Biere anerkannt. Hippolit Heil.

Restaurant Löwenkeller. vis-à-vis Empfehlung. vis-à-vis Stadtpart. Bei Eröffnung der Eisbahn im Stadtpart neben hochfeinem Lagerbier vom Koch zu jeder Tageszeit warme Speisen und Getränke. Thee, Kaffee, Crog, Punch und Glühwein, sowie Liqueure der feinsten Marken; anerkannt beste Küche, vorzügliche Weine. 22102 M. Stammel.

Restauration Weigel, Lindenhof. Großes 21116 Preiskegeln 1. Preis Werth 260 Mark. 3 Wurf 20 Pfennig.

Birkenfeld. Heute Samstag 22225 Großes Schlacht-Fest. Morgens früh: Wellfleisch mit Sauerkraut, abends: Würstchen und hausgemachte Würste bei vorzüglichem Bayerischem Lager-Bier.

D5, 11 Stadt Aachen D5, 11 Heute Samstag Schlacht-Fest, Morgens Wellfleisch mit Kraut, abends Würstchen, haus- gemachte Würste, prima Bier, wozu freundlichst einladet 20728 D. Dagele.

Weisse u. rothe Ungar-Weine unzweifelhaft echt besonders geeignet als Medicinalweine. Flaschen mit Schutzmarke des Königl. Ungar. Landes- Central-Rustreteller in Budapest, zu amtlich festgesetzten Preisen empfohlen 20921 Julius Eglinger & Co. Marktplay. G 2, 2

F. A. Siligmüller, Würzburg. Deutscher Sect. Feinste Marken: „Bismarck-Cabinet“, „Cabinet“, „Germania-Sect“. Zu beziehen durch alle Wein- und Delikatessen- Handlungen, sowie bei der General-Vertretung u. Haupt-Niederlage Frdr. Stieler & Cie. 21888

Von heute über die Feiertage allererste Qualität 22220 Kalbfleisch 44 Pfg. per Pfund bei C 2, 9. L. Baum, C 2, 9. Möbeltransport. Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen Verschlußwagen zu Umzügen mit Möbelpackung in und außerhalb der Stadt, bei billiger Berechnung. Um geneigtes Wohlwollen bittet. 9475 Franz Holzer, J. 3, 17.

la. Anthracitkohlen, la. stückreiches Ruhrer Fettschrot und la. reingefiebte Rußkohlen empfiehlt direct aus dem Giff 19064 J. Ph. Zeyher, K 3, 14, am Ackerhafen.

# Meine Filiale Schwebingerstraße 18a

bleibt nächsten  
Sonntag Nachmittag geöffnet.  
Johann Schreiber, Neckarstraße.

## Georg Hill, Gummiwaarengeschäft

P 2, 14 P 2, 14

### Gummispielwaaren

empfehl in größter Auswahl  
von 15 Pfg. bis zu den feinsten Sachen.

Betteinlagen  
Zirregateure  
Verbandwatte und alle  
chirurgischen Artikel  
Gummischläuche  
Platten  
Verdichtungen

Asbest-Schnüre  
zur Isolierung von Wasser- u. Gas-  
leitungen,  
verhüten das Einfrieren derselben.  
Sämtliche  
Gummiwaaren-Artikel,  
Gummi- und Universal-Wäsche,  
Gummischuhe etc.

## F. Nemnich, Buchhdlg. in Mannheim

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken:  
**Künstlerheim** 25 Dringl-Zeichnung,  
hervorragend. Künstler,  
in Brachfoliomappe statt 30 M. für 15 Mark.  
**Aus D. Chodowiecki's**  
Künstlermappe, 98 Handzeichnungen und Aquarelle etc.  
Imp. Folio in eleg. Segelbuchmappe statt 30 M. für 15 M.  
**Spotting-Portfolio** Skizzen und  
Dumoresten  
von Stüdenberg, 28 Blatt in Brachtmappe  
statt 30 M. für 14 M.

## Natur-Geschichte des Tierreichs.

80 Großfolio-Tafeln mit  
1000 color. Abbildungen  
u. 50 Bogen Text, i. Brachtband statt 25 M. für 15 M.

## Naturgeschichte des Pflanzenreichs

80 Großfolio-Tafeln  
mit 2000 col. Abbild.  
u. 40 Bogen Text, i. Brachtband statt 25 M. für 15 M.  
**Gothe's Leben** in Bildern von W.  
Friedrich.  
Brachtband statt 30 Mark für 14 Mark. 21913

**Wilhelm Ritzinger**  
Zahntechniker  
Q 1, 20 Mannheim Q 1, 20  
im Hause des Hrn. Bäder-  
meister Schlichter  
empfiehlt sich sowohl in  
Anfertigung künstlicher Ge-  
bisse als auch Plombierungen  
und Zahnextraktionen unter  
Zuficherung streng reeller  
Bedienung. 20191  
Preise künstlicher Zähne:  
1 einzelner Zahn M. 6, jeder  
weitere Zahn M. 4.  
Reparaturen, welche bis  
Abends 6 Uhr bei mir  
abgegeben sind, können  
Morgens 8 Uhr wieder  
abgeholt werden.

## A. L. Levy, Optisches Institut



P 2, 14, vis-à-vis der Post  
an den Planken.  
Mannheim. 5237

## Möbellager

von  
**J. Schönberger, T 1, 13**

empfiehlt sein großes Lager in  
allen Sorten Kasten- u. Polster-  
möbel, Spiegel, Betten Wa-  
tragen etc. in guter Arbeit und  
billigen Preisen. 21578

## Goldene Gerste, T 1, 13.

## Neckargärten,

ZC 2, 2, ZC 2, 2.  
Empfehle mein Schuhwaaren-  
Lager sowie sämtliche Schuh-  
macherartikel und Zehlfeder im  
Auschnitt. 12484  
**J. Battenstein.**

## An- u. Verkauf von Viegen- u. Ablage Er- und Vermietungen

besorgt reell und discreet 14343  
**Philipp Jeselsohn, Agent,  
G 7, 12 1/2.**

## Ankauf.

Betragene Winter-Heberzieher,  
Militär-Mäntel,  
complette Anzüge,  
Kaiser-Mäntel,  
Hosen und Westen,  
Taschen.

Für sämtliche Artikel bezahle  
ich sehr hohe Preise.  
**S. Weilmann, F 3, 2 & 3,**  
der Synagoge gegenüber.  
Ich erlaube genau auf meinen  
Schuld zu achten. 20699

## J. Luginsland, M 4, 12

empfiehlt sein großes Lager in  
eichen  
**Riemen und Jarquellböden**  
zu äußerst billigen Preisen. (Ge-  
legt oder ungelegt.) Auch werden  
Fenstertritte in Borquart nach  
Maß angefertigt.

## Bodenwische

fertig zum streichen in bekannter  
Güte. 15149

## H. Gentil

D 5, 1 D 5, 1  
Cigarren  
en gros & detail.  
Sind ägyptische, türkische u.  
russische 105891

## Cigarretten & Tabake

**Franz. Cognac**  
Grande Champagne.  
von  
**Alfred Dubois Lizés & Co.**  
Importierte  
**Habana-Cigarren.**

## Schutt abladen.

Schutt kann abgeladen wer-  
den. Remmer's Gaswerk, Ecke  
Friedrichselder- und Metzger-  
straße. 21202

## Café Bavaria P 5, 1.

Beste schöne Separat-Zim-  
mer für Vereine zur Abhal-  
tung von geselligen Abendunter-  
haltungen, enthaltend 50 u. 15  
bis 20 Personen an einigen Tage  
der Woche zu veranlassen. 220-8  
Hippolit Heil.

## Neues Tageblatt, Stuttgart.

Tägliche Auflage  
**29,000**  
Exemplare.  
45. Jahrgang.

Das verbreitetste Blatt Württembergs  
und deshalb das für Anzeigen in diesem Bezirk  
weitens wirksamste.

## Strassburger „Neueste Nachrichten“

General-Anzeiger für Elsass-Lothringen

In allen Kreisen beliebteste Zeitung.  
2 grosse Rotationsmaschinen,  
Inserien bringt Gewinn!  
Täglich über  
**20500**  
Notariell beglaubigte  
Auflage.  
12. Jahrgang.

Erstes wirksamstes Insertions-  
Organ der Reichslande  
von sämtlichen Behörden, Oberförstern, Notaren  
etc. zu Bekanntmachungen benutzt. 21844

## Visitenkarten

in elegante Etuis verpackt in vorzüglicher  
Ausführung zu billigsten Preisen. 22224  
**Joh. Heinr. Gschwindt, C 1, 8.**

## Farbenkasten

in reichster Auswahl von den billigsten bis  
zu den feinsten empfiehlt  
22225  
**Joh. Heinr. Gschwindt, C 1, 8.**

## JOSEPH DIEM GRAVEUR

MANNHEIM - C 1 Nr. 5.

BREITESTRASSE gegenüber dem KAUFHAUS  
ATELIER EINE TREPPE HOCH. 11539

**LEONHARD BITZ**  
**FEI No. 19, Planken**  
dem „Pläzler Hof“ gegenüber.  
**Feste Preise.**  
Der Preis der Schirme ist von der Größe mit den feinsten Bahnen  
angeführt.

**Galanterie & Luxuswaaren.**  
**CHRHEIMATERIALIEN**  
**Reichhaltigster**  
**Colbrüder Weigel**  
**Bilder & Gratulationskarten.**  
Filiale: Q 3, 10.

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke  
Heilbronn, Braakenheim, Neckar-  
salm, Weinsberg und für den  
hessischen Bezirk Wimpfen.  
Kommt täglich durch Ver-  
mittlung von 344 Post-  
stellen in mehr als  
400 Städten und  
Ortschaften  
zur Ver-  
teilung.  
Man  
abonnirt  
bei  
allen Postämtern  
zum Preis von nur  
M. 2. — vierteljährlich  
ausschließlich Postzuschlag.  
**Inseratenpreis**  
15 & per Zeile, Reklamen 30 &  
**Neckar-Zeitung**  
Auflage 12 000 Exemplare.  
Verlag der Neckar-Zeitung  
Kramer & Schell  
HEILBRONN.



Direkt aus  
**Valencia**  
Ein Waggon circa 50 Kisten  
**Orangen**

zweite Abladung schon sehr süß  
per Stück 7 Pfg., im Duzend 75 Pfg.,  
" 3 Stück 20 Pfg., per 100 Stück Mk. 6.  
in der Orig.-Kiste 420 St. Inhalt Mk. 24.

**Riesen-Orangen**  
per Stück 10 Pfg., im Duzend Mk. 1.—  
**Malaga-Citronen**  
à 6, 8 und 10 Pfennig per Stück.  
**Span. Mandarinen**  
zu Ausnahmepreisen.  
Täglich frische Zufuhren neuer

**Südf Früchte**

als:  
**Calafat-Datteln** 30 Pfennig per Pfund  
extra Qualität,  
**Tafel-Feigen**  
von 30 und 40 Pfennig an per Pfund.  
**Extraseine Erbelli-Feigen**  
**Muscate-Datteln**  
**Prinzeß-Mandeln**  
**Malaga-Trauben**  
**Para-Nüsse, neapol. Haselnüsse etc.**

**Gebr. Kaufmann.**

Die denkbar größte Auswahl in:  
**Baum schmuck**

zu Fabrikpreisen.  
Größte Niederlage von **Parafin- u. Wachs-**  
**Baumlichter**

in allen Größen und Farben, per Duz. von 15 Pfg. an,  
per Schachtel von 30 Pfg. an. 22237  
Größtes Lager in

**Baumconfect**

à 60, 80, 100, 120 Pfennig per Pfund,  
in hochfeiner Qualität und in allen möglichen  
Dessins.

**Gebrüder Kaufmann,**  
G 3, 1.

**J. Knab, C 2, 3,** Telephon 299.

Geflügel, Wildpret, Fische und Delikatessen,  
erlaubt sich hiermit, um allen Ansprüchen seiner geehrten  
Kunden auf bevorstehende Feiertage nachkommen zu können,  
um baldigen Auftrag auf untenstehende Artikel zu bitten  
und sichert bei tadellos frischer Waare die billigsten Preise zu.

**Geflügel.**

Bratgänse	p. Stück Mk. 3,80 bis Mk. 5,—
Fette Gänse	" " " 5,— " " 10,—
Franz. Enten	" " " 2,50 " " 3,50
" Poularden	" " " 3,50 " " 6,—
" Capaunen	" " " 4,— " " 7,—
Truthennen	" " " 4,50 " " 6,—
Truthähnen	" " " 6,— " " 10,—
Ital. Sahnen	" " " 1,30 " " 1,80
" Poulardchen	" " " 1,50 " " 2,50
" Capaunen	" " " 2,50 " " 3,50

**wild.**  
Schwerste Waldhasen, Rehschlegel und  
Siemer von Mk. 4,50 an. Girsch- u. Schwarz-  
wild. Wildenten, Schnepfen, Fasanen,  
Fasel-, Schne- und Birkhühner in großer  
Auswahl billigst.

**Fische.**

Winterheinsalm,	leb. Rheinhechte
Soles (Seezungen),	Rhein-Karpfen,
Turbots (Steinbutten)	Bratbückinge u.,
Zander,	Austern,
Gablau,	Hummer,
Schellfische,	

zum billigsten Tagespreis.  
**Achte Straßburger Gänseleberpasteten**  
per Stück Mk. 3, 4, 5, 6, 7, 10 u.  
Franz. Erbsen, Böhnchen, gemischte Gemüse, Champignons,  
Perigord-Trüffel, Stangenpargel, Fleisch- und Fisch-  
saucen, Frühstücks-Pasteten. 22216  
Aprikosen, Ananas, Erdbeeren, Pfirsiche zu Bowlen, Tafelro-  
sinen, frische Trauben, Datteln, Feigen, Orangen, Citronen,  
engl. Biscuits u. Compot-Früchte aller Art. Lager in franz.  
Champagner und deutschen Schaumweinen, ächten Bordeaux,  
Malaga, Marsala, Portwein, Madeira, Sherry, Arac,  
Rum, Cognac, Chartreuse, Benedictiner.

**Punsch-Essenzen feinste Marken.**

J 3, 35. J 3, 35.  
**FRITZ MACK**  
empfiehlt:  
feinsten Honiglebkuchen,  
prima Confect (Baum-Confect), sowie Dinkelbrot.  
NB. Bringe meine prima Mehle in empfehlende  
Erinnerung. 22176

**Weihnachts-Ausstellung.**  
Conditorei und Chocoladefabrik  
M 2 10 Gustav Hagen M 2, 10  
empfiehlt: prima Honiglebkuchen, alle Sorten Confecte,  
Bonbons und Chocolade-Gegenstände.  
Größte Auswahl in Bonbonieren und Körbchen, zu  
den billigsten Preisen. 21444

**Feinste Honig-Lebkuchen**  
sowie  
alle Sorten Confecte und Chocolate  
empfiehlt 20925  
E 2, 8. P. Freyseng. E 2, 8.

**Feinsten Honiglebkuchen**  
Baseler Leckerle, 21366  
Chocolade und Confecte,  
**Mehle**  
erster Walzmühlen, an Güte und Feinheit unübertroffen, empfiehlt  
T 1, 14. Lor. Freimüller T 1, 14.

**Für Weihnachtsgeschenke**  
günstige Gelegenheit.  
Wegen Aufgabe meiner Filiale am hiesigen Plage  
setze ich sämtliche Waaren mit bedeutender Preis-  
ermäßigung dem Verlaufe aus und empfehle  
Ballgarnituren, Alexander Humboldt-Bouquets,  
Matartbouquet,  
sowie das Neueste für Zimmerschmuck  
**Kaiserin Victoria Augusta-Bouquets**  
ebenso künstl. Pflanzen jeder Art. 21682  
**R. Naschold, C 1, 1.**

**Zu Weihnachtsgeschenken geeignet**  
empfehle  
**arrangirte Delicats- und**  
**Früchte-Körbchen,**  
**Muscate-Datteln**

in eleganten 1-Pfund-Cartons,  
**Feinste Tafel-Feigen in 1 Pfund-Ristchen,**  
Candirte und glacierte Früchte in feinen Cartons,  
als Handschuhkasten u.

**Feinste Chocolate und Cacao**  
(nur erste Marken)  
Chinesischen und ostindischen

**THEE**  
von neuester Ernte, feinste Qualitäten, offen, in Paqueten und  
Blechbüchsen.

**In- und ausländische feine Tafel-Siquenre,**  
allen Cognac, Rum, Arac, altes Kirchwasser  
in 1/2 und 1/4 Flaschen,

**feinste Punsch-Essenzen,**  
**Deutsche Schaumweine**  
von J. A. Silligüller, Würzburg, Mathens Mülser,  
Eltville.

**Bordeaux-Weine**  
Dessert Weine  
Sherry, Madeira, Malaga und Marsala.

**Frische Almeria-Trauben,**  
Orangen, Mandarinen,  
**Christbaum-Kerzen**  
in großer Auswahl 22065

**J. H. Kern, C 2, 11.**

**Zur gef. Beachtung.**  
Durch größeren Einkauf von

**Mehl Ia. Qualität**

bin ich in der Lage, zur bevorstehenden Bedarfszeit  
**5 Pfd. Mehl No. 0 zu 90 Pfg.**  
**5 " " " 1 " 80 "**  
zu vererfolgen. 22210

**Gottfried Hirsch,**  
Conditorei & Bäckerei, F 3, 10.  
Selbstfabricirte Eiermudeln per Pfd. zu 60 Pfg.

Zur bevorstehenden Verbrauchszeit empfehle ich

**sämmtliche Backartikel,**

wie: feinste Backmehle, feinst gemahlene Raffinade, Ia.  
ausgewählte Mandeln, Haselnüssen, Ia. neuen Citronat  
& Drageat, Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Anis,  
Badoblaten, Pottasche, Vanille, Vanillin und Vanille-  
zucker, ferner: 21102  
**Chocolate, Cacao, feinste Thee, Rum,**  
**Arac, hochfeine Punschessenzen, Kirsch-**  
**und Zwetschenwasser**  
in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.  
**B 5, 10. Jacob Lichtenthäler. B 5, 10.**

**Herm. Günther & Co.**  
Auswirts- und Incaffo-Bureau,  
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9 1/2.  
Bureau:  
Obln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Würtbg.  
Hannover, Heildelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigs-  
burg, Mainz, Mannheim, München. 19374

Mannheim. **Rationaltheater.**  
Freitag, 50. Vorstellung.  
den 21. Dez. 1888. **Abonnement A.**

**Der Bibliothekar.**  
Schwan in vier Akten von G. von Moser.  
Markland, Gutbesitzer . . . Herr Jacobi  
Edith, dessen Tochter . . . Frä. Blanche  
Harry Markland, sein Neffe . . . Herr Sturz.  
Rachonab . . . Herr Neumann.  
Lothar Rachonab, dessen Neffe . . . Herr Rabius.  
Eva Weßler, Gespielin von Edith . . . Frau Rabius.  
Sarah Wilden, Gouvernante bei  
Markland . . . Frau Jacobi.  
Leon Armabale, } Gentleman . . . Herr Eichrodt.  
Patrick Woodford, } . . . Herr Weigel.  
Gibson, Schneider . . . Herr Homann.  
Dickson, Wirthin bei Lothar . . . Frä. v. Rothenberg.  
Robert, Bibliothekar . . . Herr Tisch.  
John, Kammerdiener bei Markland . . . Herr Bauer.  
Zelp, Commisär . . . Herr Peters.  
Knox, } Executoren . . . Herr Moser.  
Geiß, } . . . Herr Strudel.  
Ein Commisär . . . Herr Schilling.  
Der 1. Akt spielt in London, der 2., 3. und 4. auf dem  
Landhause bei Markland.  
Anfang 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr  
Mittel-Preise.